



Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung im Kanton Aargau

**Empfehlungen für den Aufbau
und den Betrieb**

K&F
Fachstelle Kinder&Familien, Aargau

Baden, Oktober 2010

Einleitung

Verschiedene gesellschaftliche Entwicklungen haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass familien- und schulergänzende Betreuung vermehrt einem Bedürfnis von Familien mit Kindern entsprechen. Viele Familien sind zwingend auf ein Einkommen beider Elternteile angewiesen. Zudem hat die Zahl der Scheidungen und der alleinerziehenden Mütter und Väter deutlich zugenommen. Immer mehr Frauen verfügen zudem über eine höhere Ausbildung und wollen die erworbenen Kompetenzen unter der Vereinbarung von Familie und Beruf weiterhin zumindest teilzeitlich einsetzen und somit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt über die Familienzeit hinaus erhalten. So sind im Aargau aufgrund der Steuerdaten von 2005 bereits in 65 Prozent der Familien mit schulpflichtigen Kindern beide Elternteile berufstätig.

Da nicht alle Familien auf Betreuungspersonen aus dem nahen Umfeld abstützen können, sind sie vermehrt auf familienergänzende Angebote angewiesen. Eine ganze Reihe von Gemeinden und privaten Anbietern hat aus eigener Initiative auf die veränderten Bedürfnisse reagiert und ein Angebot an Betreuungsstrukturen aufgebaut. Damit soll niemand in eine bestimmte Lebensform gedrängt werden, aber alle Familien sollen jene Unterstützung erhalten, die sie brauchen, um ihren Kindern eine angemessene Betreuung zukommen zu lassen.

Der vorliegende Leitfaden soll Gemeinden und Private beim freiwilligen Aufbau von Betreuungsangeboten unterstützen sowie Erfahrung und Know-how zur Verfügung stellen.

Impressum

Herausgeberin:
K&F, Fachstelle Kinder und Familien, Aargau
Kirchplatz 3, 5400 Baden
Telefon: 056 222 01 03
E.Mail: info@kinderundfamilien.ch
www.kinderundfamilien.ch

Verantwortliche:
Esther Elsener Konezciny
Marianne Ryf-Busslinger
Amanda Wildi-Hürsch

Exkurs: «Vom Mittagstisch zum Mittagstreff»
Verantwortlich: Kanton Aargau, Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS)

Gestaltung und Produktion:
native | heller&co, Ennetbaden

Fotos:
Dominik Golob, Baden-Dättwil

1. Ausgabe 2010



1. Bildung und Betreuung der Kinder im Kanton Aargau	6
2. Kindertagesstätte Vorschulkinder	11
3. Tagesstruktur Kindergarten/Primarschule	21
4. Mittagstisch Kindergarten/Primarschule	31
5. Mittagstisch Oberstufe	41
6. Tagesfamilie	49

1. Bildung und Betreuung der Kinder im Kanton Aargau

Bildung ist das Produkt eines komplexen Wechselspiels zwischen der Schule und aller der Schule vor- und nachgelagerten und sich ergänzenden Bildungsorte, in denen sich das Kind von Geburt an bewegt.

Ein gutes Bildungssystem mit integrierten Betreuungsangeboten ist deshalb auch im Kanton Aargau eine wichtige Grundlage für eine positive Lebensgestaltung, die zu Eigenverantwortung und Mündigkeit des Individuums führt. Ein solches ganzheitliches Angebot hat angesichts sozialer und kultureller Unterschiede eine Schlüsselrolle für die Integration und Chancengleichheit. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird erleichtert und die Lebensqualität der Familien im Kanton erhöht.

Ein gutes Bildungssystem mit integrierten Betreuungsangeboten beeinflusst nachhaltig und positiv die Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit im Kanton und in den Gemeinden.

Der vorliegende Leitfaden enthält Empfehlungen für den Aufbau von familienergänzenden Betreuungsangeboten für Kinder. Diese gehen aus Gründen der Qualitätssicherung oft weiter als von der Gesetzgebung in der Verordnung über die Aufnahme von Kindern zur Pflege und zur Adoption (PAVO) verlangt. Teils stützen sie sich auf Richtlinien des Verbandes Kindertagesstätten Schweiz (KiTaS), teils auf Erfahrungen von Fachleuten. Verweise auf gesetzliche Grundlagen und weiterführende Informationen finden sich in den beiliegenden Checklisten im Anhang. Diese sind unter folgendem Link zu finden: www.ag.ch/tagesstrukturen/de/pub/familien_schulergaenzend.php.

Betreuungsangebote - Ziele

Familien- und schulergänzende Kinderbetreuungsangebote erfüllen eine doppelte Aufgabe. Zum einen sollen sie den Eltern ermöglichen, Elternschaft und Erwerbstätigkeit miteinander zu vereinbaren. Zum anderen sollen sie den Entwicklungs- und Lernprozess des Kindes unterstützen und stimulieren sowie dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche unter sicheren und guten Bedingungen aufwachsen. Deshalb sollen den Kindern im Alter von 0 bis 16 Jahren im Kanton Aargau familien- und schulergänzende Kinderbetreuungsangebote zur Verfügung stehen.

Kinderbetreuung basiert auf einer ganzheitlichen Sicht auf die Entwicklung und den Lernprozess des Kindes, in dem Fürsorge, Betreuung, Erziehung und Lernen eine Einheit bilden. Kinder lernen immer, überall und stets mit allen Sinnesorganen. Lernen und Entwicklung können nicht einfach bei einzelnen Gelegenheiten herausgegriffen werden.

Eine gute Betreuung ist Voraussetzung dafür, dass sich Kinder wohl fühlen; dies wiederum ist unabdingbar für den Lernprozess und für eine positive Entwicklung.

Die Sozialisierung und die Entwicklung des Kindes erfolgt im Wesentlichen in der Gruppe. Der Gruppe wird deshalb in der Kinderbetreuung eine grosse pädagogische Bedeutung beigemessen. Besonders profitieren Kinder, die in Einkindfamilien auf-

wachsen, Kinder aus bildungsfernen Familien oder aus Familien mit Migrationshintergrund, Kinder mit Sprachproblemen oder Kinder mit anderen besonderen Bedürfnissen. Ein Kind, das sich wohl fühlt, trägt zu einer guten Atmosphäre bei, was wiederum einen positiven Einfluss auf die anderen Kinder und Erwachsenen hat. Das Kind erwirbt dadurch Kenntnisse über sich selbst, über andere und über das Leben an sich. Neben der Stärkung individueller Autonomie ist aber auch die Mitgestaltung der sozialen und kulturellen Umgebung und die Übernahme von Mitverantwortung, sofern sie dem Entwicklungsstand angemessen ist, wichtig.

Betreuungsangebote

Heute wird von Schulen mit Blockzeiten, Mittagstischen oder Tagesstrukturen gesprochen. Ein zusätzliches Angebot ist die obligatorische, öffentliche Tagesschule. Diese Angebote gewähren den Kindern Stabilität und Kontinuität, was für ihre Entwicklung von wesentlicher Bedeutung ist.

Der Kanton Aargau braucht ein gutes Bildungssystem mit integrierten Betreuungsangeboten, um die eingangs definierten Ziele zu erreichen.

Folgende Typen von Betreuungseinrichtungen übernehmen die oben beschriebenen Aufgaben im Kanton Aargau

- Kindertagesstätte für Vorschulkinder
- Tagesstruktur für Kindergarten- und Schulkinder
- Mittagstisch für Kindergarten- und Schulkinder
- Tagesfamilie/Familientisch für Kinder und Jugendliche
- Obligatorische, öffentliche Tagesschule für Schulkinder
- Spielgruppe für Vorschulkinder

Ausbildung Personal

Für die verschiedenen Betreuungsangebote sind die Anforderungen an das Personal unterschiedlich. Deshalb wird im Folgenden definiert, wie die Begriffe betreffend Ausbildung Personal im vorliegenden Leitfaden verwendet werden:

- Ausgebildetes Personal
 - Fachfrau/Fachmann Betreuung (dreijährige Berufslehre, Schwerpunkt Kinderbetreuung)
 - dipl. Kleinkindererzieherin (dreijährige Berufslehre)
 - Kinderpfleger/-in mit Zusatzausbildung in Pädagogik
 - für Mittagstisch: Person mit Weiterbildung im Bereich Mittagstischbetreuung (z.B. Grundkurs für ausserschulische Kinderbetreuung an der Berufsschule für Gesundheit und Soziales, Brugg)
- Ausgebildetes Personal mit Zusatzausbildung
 - Fachfrau/Fachmann Betreuung (Schwerpunkt Kinderbetreuung) mit Weiterbildung zur Kindererzieherin HF/zum Kindererzieher HF an der Höheren Fachschule für Kindererziehung (hfk) und/oder Führungsausbildung
 - Fachfrau/Fachmann Betreuung (Schwerpunkt Kinderbetreuung) mit Weiterbildung zur Leiterin/zum Leiter von Tageseinrichtungen für Kinder

- Pädagogisch ausgebildetes Personal
 - Lehrperson
 - Kindergartenlehrperson
 - Sozialpädagoge/-in
- Nicht ausgebildetes Personal
 - Kinderpfleger/-in
 - Person mit einfachen Grundkompetenzen im Umgang mit Kindern
 - Person mit eigener Erfahrung als (Gross)-Mutter oder (Gross)-Vater
- Auszubildendes Personal
 - Berufslernende/-r
 - Praktikant/-in

Raumgrösse

Die Angaben über die Grösse der Räumlichkeiten beziehen sich jeweils auf die Anzahl der geplanten Plätze. Die geplanten Plätze pro Tag weisen aus, wie viele Kinder maximal pro Tag gleichzeitig anwesend sein können.

Für die verschiedenen Einrichtungen gelten folgende Grössen als Richtlinien:

Kindertagesstätte:	6m ² /Platz
Tagesstruktur:	6m ² /Platz
Mittagstisch/Kindergarten, Primarschule:	6m ² /Platz
Mittagstisch/Oberstufe:	4m ² /Platz

Betreuungsschlüssel

Der Betreuungsschlüssel in Kindertagesstätten und Tagesstrukturen ist abhängig von der Gruppengrösse aufgrund der gewichteten Plätze. Die Gewichtung wird folgendermassen berechnet:

Säuglinge bis 18 Monate:	Faktor 1.5
Vorschulkinder ab 18 Monate:	Faktor 1
Kindergarten- und Schulkinder:	Faktor 0.8
Kinder mit besonderen Bedürfnisse, je nach Aufwand :	Faktor 1.5

Im Mittagstisch wird mit 1 Platz pro Kind gerechnet.



2. Kindertagesstätte Vorschulkinder

Die Kindertagesstätte (Kita) nimmt vor allem Vorschulkinder auf. Sie dient der Entwicklung und dem Wohlbefinden der Kinder und unterstützt die Familien in ihrer Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsverantwortung.

Kindertagesstätten bieten eine voll- oder teilzeitliche Betreuung von Kindern an. Unter dem Begriff Kindertagesstätten (Kita) werden auch Einrichtungen zusammengefasst, die in einzelnen Gemeinden Kinderkrippen, Kinderhäuser und Kinderhorte genannt werden. In den Kindertagesstätten werden Kinder ab ca. 2 Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten oder manchmal bis zum Übertritt in die Oberstufe betreut. Kindertagesstätten sind in der Regel von Montag bis Freitag während 10 bis 12 Stunden pro Tag geöffnet, auch während der Schulferien.

In Kindertagesstätten werden Säuglinge, Kleinkinder und Kinder professionell betreut und als aktiv Lernende wahrgenommen. Sie bieten den Kindern pädagogische Aktivitäten, Fürsorge, Erziehung und gemeinsames Lernen. Die Entwicklung der Kinder zu fördern bedeutet, in Kooperation mit den Eltern zu arbeiten, damit jedes Kind die Möglichkeit erhält, sein eigenes Potenzial zu entwickeln.

In Kindertagesstätten werden Kinder körperlich, emotional, sozial und intellektuell gefördert. Professionalisierung im Säuglings- und Kleinkindbereich bedeutet, dass die Aspekte Beziehung und Interaktion wie auch die Gestaltung der Betreuungsumgebung im Zentrum stehen.

Für eine gute Betreuung sind die Grösse und die soziale Durchmischung und die Konstanz von zentraler Bedeutung. Dies steht in engem Zusammenhang mit der Anzahl der anwesenden Betreuungspersonen pro betreutem Kind. Da in einer Institution Kinder verschiedenster Herkunft mit unterschiedlichem familiärem, gesundheitlichem und sozialem Hintergrund zusammenkommen, braucht es genügend qualifiziertes Personal, das auf die Zahl und die Bedürfnisse der Kinder, die betreut werden, abzustimmen ist.

Standort, Räumlichkeiten und Einrichtung richten sich nach den Bedürfnissen der jeweiligen Altersstufe der betreuten Kinder. Es ist wünschenswert, wenn die Raumgestaltung den Bedürfnissen und Interessen der Kinder gerecht wird, vielfältige Aktivitäten ermöglicht sowie Rückzug und Entspannung zulässt. Die Einrichtung sollte über ein eigenes Aussengelände in ausreichender Grösse verfügen, welches von den Kindern täglich genutzt werden kann.

Betreuung, Pflege, Erziehung, Förderung

- emotionale Zuwendung gewähren, Zufriedenheit und Wohlbefinden der Kinder ermöglichen
- Aspekte der Sicherheit und Gesundheit berücksichtigen
- Grundbedürfnisse erfüllen sowie soziale und emotionale Beziehungen ermöglichen.
- Gestaltung von Ritualen (Begrüssung, Verabschiedung, Mahlzeiten, Ruhe- und Schlafzeiten, Körperpflege)

► Ziele

► Aufgaben



- grundlegende Sachverhalte, Werte und Zusammenhänge in der Umwelt der Kinder erfassen und vermitteln
- kommunikative Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder aufnehmen und diese weiter entwickeln
- Entwicklung der geistigen Fähigkeiten und des Denkens unterstützen
- Toleranz und Akzeptanz von Verschiedenartigkeit und Individualität fördern
- Sinneserfahrungen ermöglichen und Freude an körperlichen Aktivitäten vermitteln
- Körperempfindungen der Kinder sensibilisieren und ihnen dabei ermöglichen, Fertigkeiten, Kräfte und Grenzen einschätzen zu lernen
- im Spiel Handlungs- und Denkmuster erwerben, erweitern und dabei Regeln verstehen lernen und danach handeln
- Sprachförderung

Verpflegung

- Bereitstellung einer gesunden Mahlzeit, durch Eigenproduktion oder Catering
- Planung der Menüs, Einkauf und Zubereitung oder Bestellung beim Catering-Service
- auf die Bedürfnisse von Kindern aus unterschiedlichen Kulturkreisen Rücksicht nehmen

Bildung, Partizipation, Integration

- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Einbezug der Kinder in den Entscheidungs- und Gestaltungsprozess
- Dialog- und Beteiligungsbereitschaft in der Interaktion von Erzieher/-in und Kind
- interkulturelles Lernen ermöglichen in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturen, Sprachen und Wertesystemen
- Einbezug der Kinder mit besonderen Bedürfnissen
- Einbezug der Kinder und Eltern aus Familien mit Migrationshintergrund

Bedarfsgerechte Strukturen anbieten

- genügend Personal
- genügend gestaltete Innen- und Aussenräume
- Konzepte und Reglemente
- geregelte Öffnungszeiten
- Tarif/Subventionierung
- Platzangebot

► Rahmenbedingungen und Voraussetzungen

Personal (Ausbildung/Anforderung)

Die Qualität der Einrichtung hängt wesentlich von den betreuenden Personen ab. Kinder brauchen interessierte und engagierte Interaktions- und Kommunikationspartner/-innen, die zuhören können und sich mit ihnen gemeinsam auf die Suche nach Neuem machen. Aufmerksames Zuhören und Beobachten sind dabei Voraussetzungen, um Bedürfnisse und Interessen der Kinder wahrzunehmen und gezielte Impulse im Spiel, bei geplanten Aktivitäten und Projekten zu geben. Die Betreuungspersonen in Kitas verfügen über die Fähigkeit, das Kind zu verstehen, mit ihm in Kontakt zu treten und das Vertrauen der Eltern zu gewinnen. Es ist wünschenswert, wenn die Betreuungspersonen dem Umstand Rechnung tragen können, dass Kinder unterschiedliche Lebensumstände mitbringen.

Im frühen Alter werden grundlegende Weichenstellungen in der Erziehung, Förderung und Pflege gelegt. Diese Tatsache zusammen mit den oben beschriebenen an-

spruchsvollen Aufgaben setzt voraus, dass in den Kindertagesstätten ausgebildete Fachkräfte arbeiten.

Gute Arbeitsbedingungen für das Personal, d.h. genügende und angepasste personelle sowie finanzielle Ressourcen, marktübliche Löhne, Weiterbildungsmöglichkeiten und Supervision sind Voraussetzungen, damit die Fluktuation möglichst tief gehalten werden kann. Für kleine Kinder sind verlässliche und stabile Beziehungen für die positive Entwicklung unabdingbar.

Gruppengrösse

Die Gruppengrösse sowie die Zusammensetzung der betreuten Kinder stehen im Verhältnis zu den Betreuungspersonen und den räumlichen Verhältnissen. Die Gruppe sollte so gewählt sein, dass diese in der Regel 10 bis 12 Plätze umfasst. Jüngere Kinder brauchen mehr individuelle Betreuung und überschaubarere Gruppen. Säuglinge unter 18 Monaten beanspruchen aus diesem Grund 1,5 Plätze.

In einer altersdurchmischten Gruppe mit 10 bis 12 Plätzen sind höchstens zwei Kinder unter 18 Monaten pro Gruppe und Tag anwesend. Ist die Gruppe nicht altersdurchmisch, spricht man von einer Säuglingsgruppe. Dort können bei 10 bis 12 Plätzen max. 6 bis 8 Kinder im Alter zwischen 2 und 18 Monaten gleichzeitig anwesend sein. Um auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen (aufgrund einer Behinderung, Verhaltensauffälligkeit, mangelnder Sprachkenntnisse) zu integrieren, sind nach Einschätzung durch eine Fachperson bis zu 1,5 Plätze/Kind vorzusehen.

In Kindertagesstätten werden die verfügbaren Plätze wie folgt berechnet:

- Säuglinge von 2 Monaten bis 18 Monaten belegen 1,5 Plätze.
- Vorschulkinder ab 18 Monaten belegen 1 Platz.
- Kindergarten- und Primarschulkinder belegen 0,8 Plätze.
- Kinder mit besonderen Bedürfnissen belegen 1,5 Plätze.

Personalbedarf

Nicht nur die Gruppengrösse, sondern auch das Betreuungsverhältnis hängt vom Alter der Kinder ab. Jüngere Kinder brauchen eine intensivere Betreuung als ältere. Somit sind dem Alter der Kinder angepasste flexible Lösungen möglich.

In Gruppen mit 10 bis 12 Plätzen ist es ratsam, wenn mindestens zwei Personen anwesend sind. Mindestens eine Person ist ausgebildet, die zweite Person kann z.B. in Ausbildung sein. In Randstunden mit weniger als fünf anwesenden Kindern reicht eine ausgebildete Betreuungsperson (vgl. Seite 7).

Jede Kindertagesstätte benötigt eine klar definierte Leitung. Für die Übernahme von Führungsaufgaben wie Personalführung, konzeptionelle Aufgaben, Administration, Rechnungswesen, Elternarbeit, Kontakte mit der Trägerschaft oder Qualitätssicherung ist die Kitaleitung angemessen von der Betreuungsarbeit freizustellen. Dies benötigt je nach Grösse des Betriebes und der tatsächlich zu übernehmenden Arbeiten zwischen 20% und 100% Stellenprozente (siehe auch www.kitas.ch).

Ausbildner/-innen sind in angemessenem Rahmen für die Begleitung der Auszubildenden von der Betreuungsarbeit freizustellen (ca. 5% pro Lernende). In Betrieben mit zwei und mehr Gruppen sollte eine ausgebildete Person mit Zusatzausbildung (vgl. Seite 7) angestellt werden.

Bei der Berechnung des Personalbedarfs ist es wichtig zu berücksichtigen, dass die Öffnungszeiten länger als die gesetzlich vorgeschriebene Arbeitszeit eines Arbeitstages sind und dass genügend Ressourcen für den Ausfall bei Weiterbildungen, Supervisionen, Schultagen der Auszubildenden sowie Krankheit eingerechnet werden.

Infrastruktur, Räumlichkeiten, Umgebung

Eine angemessene Grösse der Räume, die entsprechende Ausstattung mit Mobiliar und Materialien sowie die räumliche Gestaltung können die physische und psychische Entwicklung der Kinder fördern. Eine gute Infrastruktur, zweckmässige Einrichtungen und eine geeignete Umgebung wirken unterstützend im pädagogischen Prozess und können das soziale Verhalten der Kinder beeinflussen.

Die Räume sind dem Spiel- und Sozialverhalten von Säuglingen, Kleinkindern und Kindern anzupassen; sie sollen vielfältige Aktivitäten ermöglichen sowie Rückzug und Entspannung zulassen. Zur räumlichen Ausstattung gehören ansprechende Materialien und bewegliches Mobiliar.

Es stehen mindestens 60m² Innenraum (aufgeteilt in zwei Räume) pro Gruppe zur Verfügung. Dies sind ca. 6m² pro Platz. Hinzu kommen Nebenräume wie:

- Küche, die nach Bedarf auch von Kindern benutzt werden kann.
- Sanitäre Einrichtungen, WC, evtl. Bade- oder Duschgelegenheit.
- Büro-, Gesprächs- und Aufenthaltsraum
- Garderobe
- Stauräume

Die Räume bieten den Kindern grösstmögliche Sicherheit (z.B. Fenstersicherungen, gesicherte Steckdosen) und sind feuerpolizeilich überprüft. Die Räume müssen hinsichtlich Brandschutz und Sicherheit von der zuständigen Behörde vor Ort bewilligt werden.

Das Aussengelände ist so zu gestalten, dass sich die Kinder frei bewegen können und den unterschiedlichen Bedürfnissen wie rennen, klettern, sich zurückziehen, spazieren, sitzen, toben, raufen, Kräfte messen, hüpfen und balancieren Rechnung tragen. Dies unterstützt die Entwicklung eines guten Körpergefühls und Körperbewusstseins und somit das Selbstvertrauen der Kinder. Für jüngere Kinder gibt es einen ruhigen, abgetrennten Spielbereich.

Die Aussenräume müssen verkehrssicher sein und möglichst wenig Emissionen wie Lärm und Luftverschmutzung aufweisen. Aussenspielräume sind direkt bei der Einrichtung oder in unmittelbarer Nähe leicht erreichbar.

► Organisationsstruktur Trägerschaft

Eine Kindertagesstätte ist so organisiert, dass sie einen strategischen und einen operativen Verantwortungsbereich ausweist. Es gibt zwei Varianten.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag, zehn bis zwölf Stunden pro Tag, während 48 Wochen resp. 240 Tagen pro Jahr.

Es ist aus organisatorischen Gründen empfehlenswert, wenn Kindertagesstätten einen strategischen und einen operativen Verantwortungsbereich ausweisen. Es gibt zwei Varianten.

Strategische Verantwortung

Variante A

private Trägerschaft (Verein, GmbH)

- Vorstand

Variante B

kommunale Trägerschaft (Gemeinde)

- Arbeitsgruppe, Kommission

In der strategischen Verantwortung liegen folgende Aufgaben:

- Finanzielle Absicherung, Leistungsverträge abschliessen
- Stellenbeschreibungen, Auswahl des Personals
- Zusammenarbeit und Qualifikationsgespräche mit Kita-Leitung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Buchhaltung und Inkasso
- Gesellschaftliche Entwicklungen aufnehmen und umsetzen (Angebot – Nachfrage)
- Qualitätssicherung

Operative Verantwortung

Varianten A + B

Kita-Leitung

Betreuungsteam

In der operativen Verantwortung liegen folgende Aufgaben:

- Betreuung, Pflege und Förderung der Kinder
- Erstellen und laufende Überprüfung der Grundlagenpapiere
- Personalführung (Einarbeitung, Qualifikationsgespräche, Weiterbildung)
- Ausstattung der Räumlichkeiten
- Elternzusammenarbeit, Veranstaltungen mit Eltern
- Teamarbeit, Teamentwicklung, Weiterbildung

Die Mitarbeitenden auf der operativen und strategischen Ebene tauschen sich regelmässig aus, denn eine enge Zusammenarbeit ist unabdingbar. Es ist ein wichtiges Ziel, dass das Verständnis sowohl für den pädagogischen Auftrag wie auch für die Anliegen des Betreuungsteams erkannt und umgesetzt werden.

Aufbau einer Kita

Für den Aufbau einer Kita ist es nötig, dass bereits vor der Betriebsaufnahme Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Der genaue Ablauf und der zeitliche Aufwand kann dem Handbuch des Verbandes Kindertagesstätten Schweiz (KiTaS) entnommen werden (vgl. www.kitas.ch).

Finanzielle und zeitliche Ressourcen braucht es für folgende Aufgaben:

- Form der Trägerschaft
öffentliche Hand (Gemeinde/Schule) oder private Trägerschaft (Verein, GmbH) oder andere rechtliche Formen
- Trägerschaft
Definition von Aufgaben, Verantwortungen und Kompetenzen, Öffentlichkeitsarbeit.
- Betriebliche Strukturen
Erarbeitung von Konzepten, Reglementen, organisatorischen Abläufen, PR.
- Verpflegungsmöglichkeiten abklären und organisieren.
- Personal
Personalbedarf festlegen, Anstellungsbedingungen und Personalinstrumente erarbeiten (Anforderungsprofil, Stellenbeschreibung, Pflichtenheft, Qualifikations-

► Kosten

system erstellen und einführen), Personal rekrutieren und einführen

- **Infrastruktur**
Räume, Küche, Nasszellen, Aussenbereiche: Investitionen planen und umsetzen, gegebenenfalls Anpassungen vornehmen.
- **Investitionskosten**
zwischen 60'000 und 90'000 Franken für Anschaffungen, Renovationsarbeiten, Material, Personalschädigungen einrechnen
- **Minimum 6 bis 18 Monate** für die Vorprojektierung einplanen
- **Finanzierung klären** (Anstossfinanzierung des Bund, Gesuch für den Kantonsbeitrag gemäss SPG, Sponsoring)

Vollkostenrechnung

Die Vollkosten einer Kita können je nach Konzept und Schwerpunkt vor allem im Bereich Personal und Infrastruktur stark voneinander abweichen. Die folgende Modellrechnung bezieht sich auf die vorgängigen Ausführungen zu den Zielen, den Aufgaben und den Rahmenbedingungen.

Modell-Vollkostenrechnung einer Kita für eine Gruppe mit 10 – 12 Plätzen

	Fr.
Personalkosten	175'355.–
Sozialversicherungen	26'303.–
Miete	24'000.–
Mietnebenkosten	3'600.–
Reparaturen/Unterhalt	2'400.–
Verbrauchsmaterial Verpflegung	14'400.–
Verwaltungskosten/EDV Support	5'000.–
Materialkosten Kinder	1'500.–
Übrige Materialkosten	500.–
Veranstaltungen/Ausflüge	2'000.–
Weiterbildung/Supervision	3'183.–
Versicherungen	3'000.–
Verbandskosten	2'000.–
Kalkulatorische Zinsen	2'000.–
a.o. Aufwand	1'322.–
Total Kosten	266'563.–

Vollkosten pro Platz/Tag von Fr. 110.–

Erklärungen zu den einzelnen Positionen der Modellrechnung

Personalkosten

In den Personalkosten (vgl. Personalbedarf) sind die Kosten für das gesamte Personal (Leitung/Betreuung/Haushalt) enthalten.

Die folgenden Lohnempfehlungen orientieren sich an den Minimallohnvorgaben des Verbandes Kindertagesstätten Schweiz (KiTaS), Stand 2009 und sind auf der Basis von Bruttolöhnen bei 42 Wochenstunden, 4 Wochen Ferien und 13 Monatsgehältern berechnet.

Entlöhnung einer Kita-Leitung

Minimallohn Kita-Leiter/-in	
ausgebildet, mit Zusatzausbildung (vgl. Seite 7)	Fr. 5'550.–
ab 3. Kindergruppe pro Gruppe	Fr. 160.–
ab 25. Lebensjahr pro 10 Jahre	Fr. 520.–

Entlöhnung einer Fachfrau/eines Fachmannes Betreuung

Minimallohn ausgebildetes Personal (vgl. Seite 7)	Fr. 4'300.–
Übernahme von speziellen Aufgaben (Stv. oder Ausbilder/-in)	Fr. 370.–

Entlöhnung Auszubildende Fachbereich Betreuung

(gemäss Schweizerische Dachorganisation der Arbeitswelt Soziales, Savoir Social Stand 2009)

1. Lehrjahr	Fr. 685.–
2. Lehrjahr	Fr. 945.–
3. Lehrjahr	Fr. 1'265.–

Entlöhnung nicht ausgebildetes Personal (vgl. Seite 7)

Minimallohn für Personen über 18 Jahre	Fr. 3'500.–
--	-------------

Weitere Hinweise zu Themen wie Dienstaltersgeschenk, Kost und Logis, Ferien, unbezahlter Urlaub, Arbeits- und Ruhezeit, Zeit für Fort- und Weiterbildung und Angestelltenkinder können dem Handbuch des Verbandes Kindertagesstätten der Schweiz (KiTaS) oder dem Schweizerischen Obligationenrecht (OR) entnommen werden.

Sozialversicherungen

AHV/ALV/EO/IV/FAK, Betriebs- und Nichtbetriebsunfallversicherung, Krankentaggeldversicherung und berufliche Vorsorge. Personalnebenkosten sind je nach Alter des Personals mit 10% bis 20% der Lohnsumme zu berechnen.

Miete

Für einen Kita-Betrieb wird pro Platz mit einem Raumbedarf von 6m² gerechnet. Bei einer Gruppe mit 10 bis 12 Plätzen beträgt der Raumbedarf 60 bis 72m² (exkl. Nebenräume). Grundsätzlich können die Kosten für Räumlichkeiten je nach Region stark variieren. Erfahrungsgemäss kann mit 7 bis 15% der Gesamtkosten für die Miete der Räumlichkeiten oder mit einem m²-Preis von 200 bis 400 Franken pro m²/Jahr gerechnet werden.

Mietnebenkosten

Die Mietnebenkosten enthalten Heizkosten, Strom-, Wasser- und Gaskosten sowie einen Anteil an Hauswartung und Reinigung. Für die Mietnebenkosten ist mit ca. 15% des Mietbetrages zu rechnen.

Reparaturen/Unterhalt

Je nach Unterhaltbedarf der Räumlichkeiten muss mit einem Reparatur/Unterhaltbedarf von ca. 10% gerechnet werden.

Verbrauchsmaterial Verpflegung

Es sind grundsätzlich zwei Verpflegungsvarianten denkbar:

1. Eigenproduktion

In der Kita werden die Mahlzeiten selber zubereitet.

Bei dieser Variante darf der zeitliche Aufwand für das Einkaufen und die Zubereitung der Nahrungsmittel nicht vergessen werden. Es wird mit Kosten von 6 Franken pro

Mahlzeit gerechnet (exkl. Personalaufwand).

2. Catering-Service

Diese Variante wird im Kapitel «Oberstufen-Mittagstisch» ausgeführt. Es wird mit Kosten von 12 bis 15 Franken pro Mahlzeit gerechnet (inkl. Transport).

Verwaltungskosten/EDV Support

In dieser Position sind sämtliche Aufwendungen wie beispielsweise Abgaben, Gebühren, Büromaterial, EDV Support, Telefon enthalten. Für diese Verwaltungskosten kann mit Fr. 500 pro Platz/Jahr gerechnet werden.

Materialkosten Kinder

Verbrauchsmaterial für Basteln, Malen, Dekoration etc. Für die Materialkosten ist mit Fr. 150 pro Jahr/Platz zu rechnen.

Übrige Materialkosten

Für die Materialkosten des Haushaltes ist mit Fr. 50 pro Jahr/Platz zu rechnen.

Weiterbildung/Supervision

Für die Weiterbildung sind mit Fr. 500 pro Mitarbeitende/Jahr einzurechnen. Für die Gruppen-Supervision/Teamentwicklung sind pauschal Fr. 1'800/Jahr einzurechnen.

Versicherungen

In dieser Position sind sämtliche Aufwendungen für Versicherungen einberechnet.

Verbandskosten

Diese Position enthält Kosten für die Jahresbeiträge an Mitgliedschaften wie beispielsweise KitaS oder Bildung und Betreuung, ebenso sind die Entschädigungen für die strategische Vorstandsarbeit (Sitzungsgelder) enthalten.

Kalkulatorische Zinsen

Für ein betriebsnotwendiges Vermögen (beispielsweise CHF 40'000.-) wird mit einem festgelegten Zinssatz von 5% gerechnet.

a.o. Aufwand

Für Unvorhergesehenes wird mit einem a.o. Aufwand von 0.5% vom Gesamtaufwand gerechnet.

Personalbedarf

Die Berechnungsgrundlagen für die Ermittlung des Personalbedarfs (Grundlagen für die Personalkosten), unterliegen den folgenden Annahmen:

Öffnungszeit der Kita:	11 Stunden/Tag
Betriebstage pro Jahr:	240 Tage (4 Wochen Betriebsferien)
Total Betriebsstunden pro Jahr:	2640 Stunden/Jahr

Arbeitsstunden Personal:	42 Stunden/Woche = 8.4 Stunden/Tag
Arbeitsstunden pro Jahr:	2016 Stunden (48 Wochen/Jahr)
Ausfallstunden (10%) pro Jahr:	201 Stunden
(offizielle Feiertage, Krankheit, Weiterbildung)	
Total Arbeitsstunden pro Jahr:	1815 Stunden
145% Personalbedarf pro Tag zur Abdeckung der Öffnungszeiten	

Daraus folgt:

Personalbedarf pro Tag für eine Gruppe (für 10 bis 12 Plätze sind zwei Personen notwendig)

290% (davon mind. 1 Person ausgebildet)

+ 30% Führungsaufgabe

320% Total Personalbedarf pro Tag für eine Gruppe (10 – 12 Plätze)



3. Tagesstruktur Kindergarten/ Primarschule

Eine professionelle, gut organisierte Betreuung der Kinder vor und nach der Schule sowie über Mittag fördert die Chancengleichheit und wirkt präventiv hinsichtlich Konflikte und Gewalt. Die Tagesstruktur als Betreuungsform ermöglicht den Kindern ab dem Schuleintrittsalter Gruppenerfahrungen, fördert die Fähigkeiten zum Aufbau sozialer Beziehungen und zu kreativer Freizeitgestaltung und vieles mehr. Eltern sollen dabei die Gewissheit haben, dass ihre Kinder gut betreut werden.

Das Angebot der Tagesstruktur richtet sich an Kinder im Kindergarten- und im Primarschulalter. Sie verbringen ihre schulfreie Zeit gemeinsam in schulnahen Räumlichkeiten. Das Konzept der Tagesstrukturen geht davon aus, dass der Unterricht an der Schule in Blockzeiten stattfindet. Die Tagesstruktur hat einen sozialpädagogischen Auftrag, der sich von dem der Schule unterscheidet.

Die Tagesstruktur setzt sich aus einzelnen Modulen zusammen und kann individuell genutzt werden. Sie bietet Betreuung vor und nach der Schule sowie während schulfreien Nachmittagen und idealerweise während der Schulferien an. Der Mittagstisch ist in die Tagesstruktur integriert. In der Tagesstruktur wird Hilfestellung beim Erledigen der Hausaufgaben angeboten.

Die Kinder in der Tagesstruktur essen gemeinsam und verbringen die Freizeit miteinander. Das intensive Zusammensein in der Gruppe bietet viele Möglichkeiten des sozialen Lernens. Davon können alle Kinder profitieren, besonders solche, die ohne Geschwister aufwachsen sowie Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund oder mit besonderen Bedürfnissen. In der Tagesstruktur lernen Kinder, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten, sich in Gruppen unterschiedlichen Alters zu bewegen und andere Kulturen zu verstehen. Sie werden in ihrer Entwicklung und in ihrer Sprachkompetenz gefördert.

Die Verpflegung wird nach Richtlinien gestaltet, die eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung sicherstellen. Wenn immer möglich wird auf die Bedürfnisse von Kindern aus unterschiedlichen Kulturkreisen Rücksicht genommen. Für die Konzentration und als Ausgleich zur Schule ist für Kinder neben professioneller Betreuung und gesunder Ernährung ein ausreichendes Mass an Bewegung wichtig. Der Tagesstrukturbereich soll deshalb über genügend Raum für Bewegung und Spiele verfügen.

Betreuung, Erziehung, Förderung

- soziale und emotionale Beziehungen, Zufriedenheit und Wohlbefinden ermöglichen
- Aspekte der Sicherheit und Gesundheit berücksichtigen
- Gestaltung von Ritualen (Begrüßung, Verabschiedung, Mahlzeiten)
- gemeinsame Freizeitgestaltung
- grundlegende Sachverhalte, Werte und Zusammenhänge in der Umwelt der Kinder erfassen und vermitteln
- Umgang mit Konflikten lehren sowie Kommunikations- und Interaktionsfähigkeiten fördern

► Ziele

► Aufgaben

► **Aufgaben**

- Entwicklung der geistigen Fähigkeiten und des Denkens unterstützen
- Toleranz und Akzeptanz von Verschiedenartigkeit/Individualität fördern
- Bewegung zulassen und ein Angebot zur Verfügung stellen (spezieller Raum, Turnhalle, Aussenraum)
- die Kinder für Körperempfindungen sensibilisieren und ihnen dabei ermöglichen, Fertigkeiten, Kräfte und Grenzen einschätzen zu lernen
- im Spiel Handlungs- und Denkmuster erwerben, erweitern und dabei Regeln verstehen lernen und danach handeln
- Hilfe beim Erledigen der Hausaufgaben (nicht vergleichbar mit einer Aufgabenhilfe durch eine pädagogisch ausgebildete Person)
- einen positiven Umgang mit Ernährung und Esssituationen vermitteln

Verpflegung

- Bereitstellung einer gesunden Mahlzeit, durch Eigenproduktion oder Catering
- Planung der Menüs, Einkauf und Zubereitung oder Bestellung beim Catering-Service
- auf die Bedürfnisse von Kindern aus unterschiedlichen Kulturkreisen Rücksicht nehmen

Partizipation, Integration

- Einbezug der Kinder in Entscheidungs- und Gestaltungsprozess (Tischsitten, Regeln)
- Einbezug der Kinder in die Menüauswahl und –planung sowie in die Abwasch-, Aufräum- und Reinigungsarbeiten
- Einbezug von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund und Kindern mit besonderen Bedürfnissen
- regelmässiger Austausch zwischen Schule (Lehrperson/Schulleitung) – Eltern – Tagesstruktur

Bedarfsgerechte Strukturen anbieten

- Öffnungszeiten auf Schulangebote abgestimmt (Blockzeiten)
- genügend Personal
- genügend gestaltete Innen- und Aussenräume
- Konzepte und Reglemente
- Tarif/Subventionierung
- Platzangebot

► **Rahmenbedingungen Voraussetzungen****Personal (Ausbildung/Anforderung)**

Das Personal versteht die Zusammenhänge eines breiteren Erfahrungshorizontes (Familie, Schule, Freizeit, Gesellschaft) der Kinder und kann dies im täglichen Umgang miteinbeziehen. Die Mitarbeitenden verfügen über interkulturelle Kompetenzen. Das heisst, sie haben die Fähigkeit, mit Menschen aus anderen Kulturen erfolgreich zu kommunizieren und einen beidseitig zufriedenstellenden Umgang mit Kindern aus allen Kulturen zu pflegen.

Gute Arbeitsbedingungen für das Personal, d.h. genügend und angepasste personelle sowie finanzielle Ressourcen, marktübliche Löhne, Weiterbildungsmöglichkeiten und Supervision sind Voraussetzungen, damit die Fluktuation möglichst tief bleibt und die Beziehungen zwischen den Kindern und dem Personal stabil bleiben.

Falls die Tagesstruktur an mehr als einem Standort innerhalb einer Gemeinde angeboten wird, ist es ratsam, wenn eine übergeordnete administrative und pädagogische Leitung eingesetzt wird. Diese Person hat eine Zusatzausbildung absolviert (vgl. Seite 7).

Eine übergeordnete Leitung hat den Vorteil, dass:

- alle Kinder nach den gleichen Richtlinien betreut und gepflegt werden
- alle Eltern einer Gemeinde dieselben Informationen und die gleiche Kontaktstelle haben
- administrative Abläufe vereinfacht werden
- das gesamte Personal nach den gleichen Richtlinien angestellt wird und Weiterbildung in Anspruch nehmen kann
- innerhalb der Betreuungsteams ein Austausch und eine Teamentwicklung stattfinden kann

Gruppengrösse

Die Kinder werden in Gruppen nach dem Familiensystem, d.h. altersdurchmischte betreut. Bei entsprechend günstigen räumlichen und personellen Bedingungen gibt es zwischen 10 und 15 Plätze pro Gruppe.

- Kindergarten- und Primarschulkinder belegen 0,8 Plätze.
- Kinder mit besonderen Bedürfnissen belegen bis 1,5 Plätze.

Um auch Kinder zu integrieren, die aufgrund einer Behinderung, Verhaltensauffälligkeit oder mangelnder Sprachkenntnisse besondere Bedürfnisse aufweisen, sind in der Tagesstruktur nach Einschätzung von Fachpersonen bis zu 1,5 Plätze vorzusehen.

Personalbedarf

Für eine Gruppe, die über 10 Plätze verfügt, die von 12 bis 17 Kindern in Anspruch genommen werden, ist mit einem Personalbedarf von mindestens 2 Betreuungspersonen zu rechnen, wovon eine Person pädagogisch ausgebildet ist.

In der Tagesstruktur sind die Mittagszeiten die anspruchsvollsten Zeiten und mit entsprechend mehr Personal zu belegen.

Für die Übernahme der notwendigen Führungsaufgaben (z.B. Personalführung, konzeptionelle Aufgaben, Administration, Rechnungswesen, Elternarbeit, Kontakte mit der Trägerschaft, Qualitätssicherung) ist die Leitung der Tagesstruktur angemessen von der Betreuungsarbeit, zu entlassen (je nach Grösse des Betriebes und den tatsächlich zu übernehmenden Arbeiten zwischen 20% und 60%). Das Gleiche gilt bezüglich Auszubildender/-innen für die Begleitung der Auszubildenden (ca. 5% pro Lernende/r). In Betrieben mit zwei und mehr Gruppen ist eine ausgebildete oder eine pädagogisch ausgebildete Person mit Zusatzausbildung (vgl. Seite 7/8) anzustellen.

Infrastruktur, Räumlichkeiten, Umgebung

Die Tagesstruktur ist in naher Umgebung zur Schule und für alle Kinder gefahrlos und leicht erreichbar. Bei einem Angebot von 10 bis 15 Plätzen stehen idealerweise ein Ess- und ein Aufenthaltsraum mit Tageslicht in der Grösse von 6m² pro Platz zur Verfügung.

Hinzu kommen Nebenräume wie

- Küche (voll ausgestattet, wenn selber gekocht wird), die auch von den Kindern genutzt werden kann und die über genügend Aufbewahrungsmöglichkeiten für Lebensmittel verfügt (Lebensmittelgesetz)
- WC, wenn möglich nach Geschlechtern getrennt
- Büro- und Gesprächsraum
- Garderobe
- Stauräume

Die Ausstattung der Räume sollte verschiedene Beschäftigungs- und Verhaltensweisen zulassen (z.B. essen, spielen, sich zurückziehen, Aufgaben machen, stille Beschäftigung, sich bewegen und werken).

Aussenräume stehen direkt oder in unmittelbarer Nähe zur Verfügung, damit sie von den Kindern alleine und gefahrlos erreicht werden können.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 7.00 – 18.00 Uhr, während mindestens 39 Wochen resp. 195 Tagen pro Jahr sollte das Angebot sichergestellt sein, damit es Nutzen stiftet.

Von Vorteil ist, wenn die Tagesstruktur auch während der Schulferien geöffnet ist. Ansonsten sind Ferienangebote in der Gemeinde und Region in Zusammenarbeit mit weiteren Anbieter/-innen zu fördern und zu unterstützen.

Die Tagesstruktur ist ein von der Schule unabhängiger Betrieb. Es ist jedoch wünschenswert, wenn sie eng und regelmässig mit den Lehrpersonen resp. mit der Schulleitung zusammenarbeitet.

Je nach Grösse der Gemeinde kann die Trägerschaft und die Organisationsstruktur unterschiedlich sein (vgl. dazu die Varianten beim Mittagstisch Kindergarten/Primarschule).

► Organisationsstruktur Trägerschaft

Eine Tagesstruktur ist so organisiert, dass sie einen strategischen und einen operativen Verantwortungsbereich ausweist. Es gibt zwei Varianten.

Strategische Verantwortung

Variante A

private Trägerschaft (Verein, GmbH)
• Vorstand

Variante B

kommunale Trägerschaft
• Schulleitung, Arbeitsgruppe, Kommission

In der strategischen Verantwortung liegen folgende Aufgaben:

- Finanzielle Absicherung, Abschliessen von Leistungsverträgen
- Gesellschaftliche Entwicklung aufnehmen und umsetzen (Angebot – Nachfrage)
- Stellenbeschreibungen, Auswahl des Personals
- Zusammenarbeit und Qualifikationsgespräche mit Tagesstruktur – Leitung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Buchhaltung und Inkasso
- Qualitätssicherung
- Sicherung der Zusammenarbeit mit der Schule

Operative Verantwortung

Variante A + B

Tagesstruktur-Leitung
Betreuungsteam

In der operativen Verantwortung liegen folgende Aufgaben:

- Betreuung, Erziehung und Verpflegung der Kinder
- Erstellen und laufende Überprüfung der Grundlagenpapiere
- Personalführung (Einarbeitung, Qualifikationsgespräche, Weiterbildung)
- Ausstattung der Räumlichkeiten
- Elternzusammenarbeit, Veranstaltungen mit Eltern
- Teamarbeit, Teamentwicklung, Weiterbildung
- Zusammenarbeit mit der Schule

Es ist unabdingbar, dass sich die Mitarbeitenden auf der operativen und strategischen Ebene laufend austauschen und eng zusammen arbeiten. Das Verständnis sowohl für den pädagogischen Auftrag wie auch für die Anliegen des Betreuungsteams soll erkannt und umgesetzt werden.

Wird die Tagesstruktur an mehr als einem Standort innerhalb einer Gemeinde angeboten, ist es vorteilhaft, wenn eine übergeordnete administrative und pädagogische Leitung eingesetzt wird, damit die Betreuungsangebote zentral geführt werden können (vgl. «Rahmenbedingungen / Voraussetzungen»). In kleinen Gemeinden kann die Tagesstruktur mit Tagesfamilien und Familientischen gewährleistet werden (vgl. dazu Kapitel «Mittagstisch» und «Tagesfamilie»).

Die Tagesstrukturen vernetzen sich mit weiteren Angeboten wie freiwilliger Schulsport, Kinder- und Jugendarbeit. Angebote der Musikschulen und des Vereinssports können in die Tagesstruktur integriert werden.

Aufbau einer Tagesstruktur

Für den Aufbau einer Tagesstruktur ist es nötig, dass bereits vor der Betriebsaufnahme Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Der genaue Ablauf und der zeitliche Aufwand sind vergleichbar mit einer Kindertagesstätte und können teilweise aus dem Handbuch des Schweizerischen Krippenverbandes (neu: Verband Kindertagesstätten Schweiz (KiTaS)) entnommen werden.

Finanzielle und zeitliche Ressourcen braucht es für folgende Aufgaben:

- Form der Trägerschaft
öffentliche Hand (Gemeinde/Schule) oder private Trägerschaft (Verein, GmbH) oder andere rechtliche Formen
- Trägerschaft
Definition von Aufgaben, Verantwortungen und Kompetenzen, Öffentlichkeitsarbeit
- Betriebliche Strukturen
Erarbeitung von Konzepten, Reglementen, organisatorischen Abläufen, Public Relations
- Verpflegungsmöglichkeiten abklären und organisieren
- Personal
Personalbedarf festlegen, Anstellungsbedingungen und Personalinstrumente erarbeiten (Stellenbeschreibung, Pflichtenheft, Qualifikationssystem erstellen und einführen), Personal rekrutieren und einführen

► Vernetzung

► Kosten

- **Infrastruktur**
Räume, Küche, Nasszellen, Aussenbereiche: Investitionen planen und umsetzen, gegebenenfalls Anpassungen vornehmen
- **Investitionskosten**
zwischen 30'000 und 70'000 Franken für Anschaffungen, Renovationsarbeiten, Material, Personalentschädigungen einzurechnen
- **Minimum 6 bis 18 Monate für die Vorprojektierung einplanen**
- **Finanzierung klären (Anstossfinanzierung des Bund, Gesuch für den Kantonsbeitrag gemäss SPG, Sponsoring)**

Vollkostenrechnung

Die Vollkosten einer Tagesstruktur können je nach Konzept und Schwerpunkt vor allem im Bereich Personal und Infrastruktur stark voneinander abweichen. Die folgende Modellrechnung bezieht sich auf die vorgängigen Ausführungen zu den Zielen, den Aufgaben und den Rahmenbedingungen.

Modell-Vollkostenrechnung einer Tagesstruktur für eine Gruppe mit 10 – 15 Plätzen

	Fr.
Personalkosten	85'132.–
Sozialversicherungen	12'770.–
Miete	15'000.–
Mietnebenkosten	2'250.–
Reparaturen/Unterhalt	1'500.–
Verbrauchsmaterial Verpflegung	14'400.–
Verwaltungskosten/EDV Support	5'000.–
Materialkosten Kinder	1'500.–
Übrige Materialkosten	500.–
Veranstaltungen/Ausflüge	2'000.–
Weiterbildung/Supervision	2'153.–
Versicherungen	3'000.–
Verbandskosten	2'000.–
Kalkulatorische Zinsen	1'250.–
a.o. Aufwand	742.–
Total Kosten	149'197.–

Vollkosten pro Platz/Tag von Fr. 63.40

Erklärungen zu den einzelnen Positionen der Modellrechnung

Personalkosten

In den Personalkosten (vgl. Personalbedarf) sind die Kosten für das gesamte Personal (Leitung/Betreuung/Haushalt) enthalten.

Die Lohnempfehlungen orientieren sich an den Minimallohnvorgaben des Verbandes Kindertagesstätten Schweiz (KiTaS), Stand 2009 (vgl. Seite 16) und sind auf der Basis von Bruttolöhnen bei 42 Wochenstunden, 4 Wochen Ferien und 13 Monatsgehältern berechnet.



Sozialversicherungen

AHV/ALV/EO/IV/FAK, Betriebs- und Nichtbetriebsunfallversicherung, Krankentaggeldversicherung und berufliche Vorsorge. Personalnebenkosten sind je nach Alter des Personals mit 10% bis 20% der Lohnsumme zu berechnen.

Miete

Für einen Tagesstruktur-Betrieb wird pro Platz mit einem Raumbedarf von 6m² gerechnet. Bei einer Gruppe mit 10 bis 15 Plätzen beträgt der Raumbedarf 60 bis 90m² (exkl. Nebenräume). Grundsätzlich können die Kosten für Räumlichkeiten je nach Region stark variieren. Erfahrungsgemäss kann mit 7 bis 15% der Gesamtkosten für die Miete der Räumlichkeiten oder mit einem m²-Preis von 200 bis 400 Franken pro m²/Jahr gerechnet werden.

Mietnebenkosten

Die Mietnebenkosten enthalten Heizkosten, Strom-, Wasser- und Gaskosten sowie einen Anteil an Hauswartung und Reinigung. Für die Mietnebenkosten ist mit ca. 15% des Mietbetrages zu rechnen.

Reparaturen/Unterhalt

Je nach Unterhaltbedarf der Räumlichkeiten muss mit einem Reparatur/Unterhaltbedarf von ca. 10% gerechnet werden.

Verbrauchsmaterial Verpflegung

Es sind grundsätzlich zwei Verpflegungsvarianten denkbar:

1. Eigenproduktion

In der Tagesstruktur werden die Mahlzeiten selber zubereitet.

Bei dieser Variante darf der zeitliche Aufwand für das Einkaufen und die Zubereitung der Nahrungsmittel nicht vergessen werden. Es wird mit Kosten von 6 Franken pro Mahlzeit gerechnet (exkl. Personalaufwand).

2. Catering-Service

Diese Variante wird im Kapitel «Oberstufen-Mittagstisch» ausgeführt. Es wird mit Kosten von 12 bis 15 Franken pro Mahlzeit gerechnet (inkl. Transport).

Verwaltungskosten/EDV Support

In dieser Position sind sämtliche Aufwendungen wie beispielsweise Abgaben, Gebühren, Büromaterial, EDV Support, Telefon enthalten. Für diese Verwaltungskosten kann mit Fr. 500 pro Platz/Jahr gerechnet werden.

Materialkosten Kinder

Verbrauchsmaterial für Basteln, Malen, Dekoration etc. Für die Materialkosten ist mit Fr. 150 pro Jahr/Platz zu rechnen.

Übrige Materialkosten

Für die Materialkosten des Haushaltes ist mit Fr. 50 pro Jahr/Platz zu rechnen.

Weiterbildung/Supervision

Für die Weiterbildung sind mit Fr. 500 pro Mitarbeitende/Jahr einzurechnen. Für die Gruppen-Supervision/Teamentwicklung sind pauschal Fr. 1'800/Jahr einzurechnen.

Versicherungen

In dieser Position sind sämtliche Aufwendungen für Versicherungen einberechnet.

Verbandskosten

Diese Position enthält Kosten für die Jahresbeiträge an Mitgliedschaften wie beispielsweise Bildung und Betreuung oder Dachverband Mittagstische Aargau, Ebenso sind die Entschädigungen für die strategische Vorstandsarbeit (Sitzungsgelder) enthalten.

Kalkulatorische Zinsen

Für ein betriebsnotwendiges Vermögen (beispielsweise CHF 40'000.-) wird mit einem festgelegten Zinssatz von 5% gerechnet.

a.o. Aufwand

Für Unvorhergesehenes wird mit einem a.o. Aufwand von 0.5% vom Gesamtaufwand gerechnet.

Personalbedarf

Die Berechnungsgrundlagen für die Ermittlung des Personalbedarfs (Grundlagen für die Personalkosten), unterliegen den folgenden Annahmen:

Betrieb während der Schulwochen:	07.00 – 08.00h	Frühbetreuung
	11.45 – 13.30h	Mittagsbetreuung
	13.30 – 18.00h	Nachmittagsbetreuung
Total Betriebsstunden pro Tag:	7 1/4 Stunden	
Betriebstage während den Schulwochen:	195 Tage	
Total Betriebsstunden während den Schulwochen:	1414 Stunden/Jahr	
Betrieb während den Schulferien:	07.00 – 18.00h	
Betriebstage während der Schulferien (exkl. 4 Wo Betriebsferien, Feiertage):	45 Tage	
Total Betriebsstunden während der Schulferien:	495 Stunden/Jahr	
Total Betriebsstunden pro Jahr:	1909 Stunden/Jahr	

Arbeitsstunden Personal:	42 Stunden/Woche = 8.4 Stunden/Tag
Arbeitsstunden pro Jahr:	2016 Stunden (48 Wochen/Jahr)
Ausfallstunden (10%) pro Jahr: (offizielle Feiertage, Krankheit, Weiterbildung)	201 Stunden
Total Arbeitsstunden pro Jahr:	1815 Stunden
105% Personalbedarf pro Tag zur Abdeckung der Öffnungszeiten	

Daraus folgt:

Personalbedarf pro Tag für eine Gruppe (für 10 bis 15 Plätze sind zwei Personen notwendig)

210% (davon mindestens 1 Person ausgebildet)

+ 30% Führungsaufgabe

240% Total Personalbedarf pro Tag für eine Gruppe (10-15 Plätze)



4. Mittagstisch Kindergarten/ Primarschule

Eine gesunde Mittagsverpflegung fördert die Leistungsfähigkeit und Gesundheit der Kinder und kann der Entwicklung von Übergewicht und anderen Ernährungsproblemen vorbeugen. Gemeinsames Essen und Trinken ist eine Chance für soziales Lernen und bietet die Möglichkeit, ein gesundheitsbewusstes Essverhalten zu lernen und einen positiven Einfluss auf Esskultur und Tischsitten zu nehmen.

Das Angebot des Mittagstischs richtet sich an Kinder vom Kindergarten und der Primarschule. Diese verbringen ihre Mittagspause gemeinsam in schulnahen Räumlichkeiten oder in der Schule.

Eine Betreuung der Kinder während, kurz vor und nach dem Mittagstisch wird gewährleistet. Während schulfreier Zeiten wird keine weitere Betreuung angeboten. Angebote mit weiterführender Betreuung, werden im Kapitel «Tagesstruktur» beschrieben.

Eine ausgewogene Ernährung spielt bei Kindern und Jugendlichen eine wichtige Rolle für ihre körperliche und geistige Entwicklung. Deshalb muss die Verpflegung nach Richtlinien gestaltet werden, die eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung sicherstellen. Auf die Bedürfnisse von Kindern aus unterschiedlichen Kulturkreisen soll Rücksicht genommen werden.

Für die Konzentration und als Ausgleich zur Schule ist für Kinder, neben der Ernährung, ein ausreichendes Mass an Bewegung wichtig. Der Mittagstischbereich soll deshalb über Raum für Bewegung und Spiele verfügen. Dies können Aussenräume, die Turnhalle oder Schulhausgänge sein.

Werden Mittagstischangebote zu Tagesstrukturangeboten ausgebaut, so hat dies einen relevanten Einfluss auf die Räumlichkeiten, das Personal und die Kosten.

Auch Kindertagesstätten (Kitas) (vgl. Kapitel «Kindertagesstätte») nehmen teilweise Schulkinder über Mittag auf, vor allem diejenigen Kinder, die bereits im Vorschulalter die Kita besucht haben. Dadurch wird eine stabile und kontinuierliche Betreuung der Kinder ermöglicht.

Bei Bedarf kann am Mittagstisch Hilfe beim Erledigen der Hausaufgaben angeboten werden. Dies ist jedoch keine Aufgabenhilfe durch eine pädagogisch ausgebildete Person gleichzusetzen.

Betreuung

- gemeinsames Essen und Trinken
- positiver Umgang mit Ernährung und Esssituationen vermitteln
- Gestaltung von Ritualen (Begrüssung, Verabschiedung, Mahlzeiten) und Aspekte des Wohlbefindens und der Sicherheit berücksichtigen
- soziale, emotionale Beziehungen und Wohlbefinden ermöglichen
- Bewegung zulassen oder ein Angebot zur Verfügung stellen (spezieller Raum, Turnhalle, Aussenraum)

► Ziele

► Aufgaben

- Hilfe beim Erledigen der Hausaufgaben (nicht vergleichbar mit Aufgabenhilfe)
- Toleranz und Akzeptanz von Verschiedenartigkeit/Individualität von Kindern und Erwachsenen fördern
- Kommunikation, Interaktion und Konfliktbearbeitung fördern
- Kontakt und Zusammenarbeit mit den Eltern
- Abwasch-, Aufräum- und Reinigungsarbeiten

Verpflegung

- Bereitstellung einer gesunden Mahlzeit, durch Selbstkochen oder Catering
- Planung der Menüs, Einkauf und Zubereitung oder Bestellung beim Catering-Service
- Auf die Bedürfnisse von Kindern aus unterschiedlichen Kulturkreisen Rücksicht nehmen

Partizipation, Integration

- Einbezug der Kinder in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse (Tischsitten, Regeln)
- Einbezug der Kinder in die Abwasch-, Aufräum- und Reinigungsarbeiten und nach Möglichkeit in die Menüauswahl
- Einbezug von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund und Kindern mit besonderen Bedürfnissen

Bedarfsgerechte Strukturen anbieten

- genügend Personal
- Räumlichkeiten entsprechen der Anzahl Kinder
- kindgerechte Ausstattung
- Öffnungszeiten
- Tarif/Subventionierung
- Platzangebot

► Rahmenbedingungen Voraussetzungen

Je nach Grösse der Gemeinde, ist der Mittagstisch unterschiedlich organisiert. In kleineren Gemeinden beispielsweise kann der Mittagstisch in Zusammenarbeit mit Tagesfamilien (vgl. Kapitel «Tagesfamilien») angeboten werden. In mittleren und vor allem grösseren Gemeinden sollte beim Aufbau eines Mittagstisches darauf Rücksicht genommen werden, ob es einen oder mehrere Standorte gibt. Dies hat Auswirkungen auf die Leitung. Es ist empfehlenswert, eine zentrale Leitung (administrativ und pädagogisch) einzusetzen. Diese Leitungspersonen müssen ihren Funktionen gemäss ausgebildet sein und über eine zusätzliche Führungsausbildung verfügen.

Im Folgenden wird ein institutionalisierter Mittagstisch an einem Schulstandort beschrieben.

Personal (Ausbildung/Anforderung)

Die Betreuer/innen sind auf Grund von Persönlichkeit, Gesundheit, erzieherischer Befähigung und Ausbildung für ihre Aufgabe geeignet.

Es ist vorteilhaft, wenn sie die Zusammenhänge der Lebensumwelten der Kinder verstehen (Familie, Schule, Freundeskreis, Migrationsaspekte, Gesellschaft).

Es wird eher davon abgeraten, für die Betreuung pädagogisch ausgebildetes Personal, das am gleichen Schulstandort als Lehrende arbeitet, in den Betrieb des Mittagstisches einzubinden.

Grundsätzlich sind Unterricht und Betreuung zwei sich unterscheidende Arbeitsgebiete mit unterschiedlichem Anforderungsprofil, das sich auch in der Entlohnung ausdrückt. Das Kind braucht zudem verschiedene Bezugspersonen und soll Schule und Freizeit als unterschiedliche Bereiche erleben dürfen. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Betreuung ist aber unabdingbar.

Werden mehr als 10 Plätze angeboten, ist eine Person idealerweise ausgebildet oder pädagogisch ausgebildet. Weitere Mitarbeitende sind nicht ausgebildet, haben jedoch Erfahrung im Umgang mit Kindern (vgl. Seite 7).

Weiterbildung

Der Besuch von regelmässigen Weiterbildungskurse (z.B. Regeln einhalten, Gruppendynamik, Umgang mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen, Ernährung) trägt zur Qualitätssicherung bei und erhöht die Kontinuität. Deshalb wird dies auch beim nicht speziell ausgebildeten Personal dringend empfohlen.

Um die Fluktuation niedrig und die Beziehungen zwischen den Kindern und dem Personal stabil zu halten, sind gute Arbeitsbedingungen von grosser Wichtigkeit. Das heisst, die Entlohnung muss angepasst sein und Möglichkeiten zur stetigen Weiterbildung stehen zur Verfügung.

Gruppengrösse

Generell richtet sich die Gruppengrösse nach dem zur Verfügung stehenden Platz. Das Angebot soll so ausgestaltet sein, dass alle Kinder am Mittagstisch Platz finden.

Da gruppenspezifische Prozesse unübersichtlich werden können, der Lärmpegel ansteigt und die definierten Ziele nicht mehr erreicht werden, sollte sich die Gruppengrösse auf 30, maximal 35 anwesende Kinder beschränken. Bei mehr als 35 Kindern ist eine zweite Gruppe in zusätzlichen Räumlichkeiten anzubieten.

Personalbedarf

Am Mittagstisch ist, wenn mehr als 5 Kinder anwesend sind, eine zusätzliche Betreuungsperson präsent resp. auf Abruf bereit. Spätestens ab 10 anwesenden Kindern ist die zweite Betreuungsperson anwesend.

Ab 18 bzw. 26 anwesenden Kindern ist je eine weitere Betreuungsperson anwesend. Zudem muss unter Berücksichtigung der jeweiligen Gruppendynamik oder Durchmischung der Kinder eine Möglichkeit bestehen, um zusätzliches Betreuungspersonal zu engagieren.

Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden mit der Belegung von 1,5 Plätzen berechnet, was sich im Personalschlüssel niederschlägt.

Infrastruktur, Räumlichkeiten, Umgebung

Der Mittagstisch findet in naher Umgebung zum Schulhaus oder im Schulhaus selber statt. Voraussetzung ist, dass die Kinder in der Lage sind, alleine und gefahrlos zum Mittagstisch-Ort zu gelangen.

Der Mittagstischraum verfügt über Tageslicht und der Raumbedarf pro Kind beträgt 6m². Nicht darin enthalten sind Küche, Sanitäre Einrichtungen, WC (wenn möglich getrennt nach Geschlechter), evtl. Badezimmer, Büroräume, Gang und Garderobe

sowie Stauräume. Es ist sinnvoll, dass ein zweiter, ständig verfügbarer Raum für individuelle Nutzung vorhanden ist, beispielsweise für Rückzugsmöglichkeiten, zum Ausruhen, für stille Beschäftigungen, für das Erledigen von Hausaufgaben oder für Bewegungsspiele. Zusätzlich sind sichere und kindergerechte Aussenspielflächen vorhanden.

Die Ausstattung der Räumlichkeiten richtet sich danach, ob selber gekocht oder ob das Essen geliefert wird. Im Falle eines Caterings gibt es spezialisierte Anbieter für Kindermittagstische, z.B. www.sv-group.ch oder www.menuandmore.ch

In jedem Fall braucht es:

- eine bedarfsgerechte Küchenausstattung, um die nötigen Mahlzeiten zu kochen oder aufzubereiten, Abwaschgelegenheit
- Aufbewahrungsschränke und Kühlschrank für Vorräte und Geschirr, die dem Lebensmittelgesetz entsprechen
- Aufbewahrungsmöglichkeiten für Spiele und Verbrauchsmaterial
- angepasste Möbilierung für das Erledigen von Hausaufgaben, für stille Beschäftigung, um sich zurückziehen und auszuruhen

Öffnungszeiten

Montag – Freitag, zwischen 11.45 – 13.30 Uhr

An schulfreien Tagen sowie während der Ferien bleibt der Mittagstisch geschlossen.

Mittagstische, die ein erweitertes Betreuungsangebot anbieten, sind Tagesstrukturen (vgl. Kapitel «Tagesstrukturen»).

Der Mittagstisch ist ein von der Schule unabhängiger Betrieb. Die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen und/oder der Schulleitung ist wichtig.

► Organisationsstruktur Trägerschaft

Eine Tagesstruktur ist so organisiert, dass sie einen strategischen und einen operativen Verantwortungsbereich ausweist. Es gibt zwei Varianten.

Strategische Verantwortung

Variante A

private Trägerschaft (Verein, GmbH)
• Vorstand

Variante B

kommunale Trägerschaft
• Schulleitung, Arbeitsgruppe, Kommission

In der strategischen Verantwortung liegen folgende Aufgaben:

- Finanzielle Absicherung, Abschliessen von Leistungsverträgen
- Gesellschaftliche Entwicklung aufnehmen und umsetzen (Angebot – Nachfrage)
- Stellenbeschreibungen, Auswahl des Personals
- Zusammenarbeit und Qualifikationsgespräche mit Tagesstruktur-Leitung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Buchhaltung und Inkasso
- Qualitätssicherung
- Sicherung der Zusammenarbeit mit der Schule

Operative Verantwortung

Variante A + B

Mittagstisch-Leitung
Betreuungsteam

In der operativen Verantwortung liegen folgende Aufgaben:

- Betreuung, Erziehung und Verpflegung der Kinder
- Erstellen und laufende Überprüfung der Grundlagenpapiere
- Personalführung (Einarbeitung, Qualifikationsgespräche, Weiterbildung)
- Ausstattung der Räumlichkeiten
- Elternzusammenarbeit, Veranstaltungen mit Eltern
- Teamarbeit, Teamentwicklung, Weiterbildung
- Zusammenarbeit mit der Schule

Es ist von Vorteil, wenn sich die Mitarbeitenden auf der operativen und strategischen Ebene laufend austauschen. Eine enge Zusammenarbeit untereinander sowie zwischen den Betreuungsteams und den Schulleitungen ist wichtig.

Aufbau eines Mittagstisches

Es ist wichtig, dass für den Aufbau eines Mittagstisches bereits vor der Betriebsaufnahme Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Der genaue Ablauf und der zeitliche Aufwand kann der Checkliste «Aufbau von Betreuungsangeboten» entnommen werden.

Finanzielle und zeitliche Ressourcen braucht es für folgende Aufgaben:

- Form der Trägerschaft
öffentliche Hand (Gemeinde/Schule) oder private Trägerschaft (Verein, GmbH) oder andere rechtliche Formen
- Trägerschaft
Definition von Aufgaben, Verantwortungen und Kompetenzen, Öffentlichkeitsarbeit
- Betriebliche Strukturen
Erarbeitung von Konzepten, Reglementen, organisatorischen Abläufen, Public Relations
- Verpflegungsmöglichkeiten abklären und organisieren
- Personal
Personalbedarf festlegen, Anstellungsbedingungen und Personalinstrumente erarbeiten (Stellenbeschreibung, Pflichtenheft, Qualifikationssystem erstellen und einführen), Personal rekrutieren und einführen
- Infrastruktur
Räume, Küche, Nasszellen, Aussenbereiche: Investitionen planen und umsetzen, gegebenenfalls Anpassungen vornehmen
- Investitionskosten
zwischen 5'000 und 10'000 Franken für Anschaffungen, Renovationsarbeiten, Material, Personalentschädigungen einzurechnen
- Minimum 3 bis 6 Monate für die Vorprojektierung einplanen
- Finanzierung klären (Anstossfinanzierung des Bund, Gesuch für den Kantonsbeitrag gemäss SPG, Sponsoring)

Vollkostenrechnung

Die Vollkosten eines Mittagstisch können je nach Konzept und Schwerpunkt vor allem im Bereich Personal und Infrastruktur stark voneinander abweichen. Die folgende Modellrechnung bezieht sich auf die vorgängigen Ausführungen zu den Zielen, den Aufgaben und den Rahmenbedingungen.

► Kosten

Modell-Vollkostenrechnung einer Tagesstruktur für eine Gruppe bis 17 Kinder

	Fr.
Personalkosten	28'398.–
Sozialversicherungen	4'260.–
Miete	12'000.–
Mietnebenkosten	1'800.–
Reparaturen/Unterhalt	1'500.–
Verbrauchsmaterial Verpflegung	23'205.–
Verwaltungskosten	3'230.–
Materialkosten Kinder	850.–
Übrige Materialkosten	850.–
Weiterbildung/Supervision	2'216.–
Verbandskosten	2'550.–
Kalk. Abschreibungen	680.–
Total Kosten	80'039.–

Vollkosten pro Kind/Tag von Fr. 23.14

Erklärungen zu den einzelnen Positionen der Modellrechnung**Personalkosten**

In den Personalkosten (vgl. Personalbedarf) sind die Kosten für das gesamte Personal (Leitung/Betreuung/Haushalt) enthalten.

Die Lohnempfehlungen orientieren sich an den Minimallohnvorgaben des Verbandes Kindertagesstätten Schweiz (KiTaS), Stand 2009 (vgl. Seite 16) und sind auf der Basis von Bruttolöhnen bei 42 Wochenstunden, 4 Wochen Ferien und 13 Monatsgehältern berechnet.

Minimallohn für Mittagstisch-Leitung	Fr. 33.– bis 38.–/Std.
Minimallohn für Betreuungsperson	Fr. 27.– bis 33.–/Std.
Minimallohn für nicht-ausgebildetes Personal	Fr. 22.– bis 27.–/Std.

Sozialversicherungen

AHV/ALV/EO/IV/FAK, Betriebs- und Nichtbetriebsunfallversicherung, Krankentaggeldversicherung und berufliche Vorsorge. Personalnebenkosten sind je nach Alter des Personals mit 10% bis 20% der Lohnsumme zu berechnen.

Miete

Für einen Mittagstisch-Betrieb wird pro Kind mit einem Raumbedarf von 6m² gerechnet. Bei einer Gruppe bis 17 Kinder beträgt der Raumbedarf 60 bis 102m² (exkl. Nebenräume). Grundsätzlich können die Kosten für Räumlichkeiten je nach Region stark variieren. Erfahrungsgemäss kann mit 7 bis 15% der Gesamtkosten für die Miete der Räumlichkeiten oder mit einem m²-Preis von 200 bis 400 Franken pro m²/Jahr gerechnet werden.

Mietnebenkosten

Die Mietnebenkosten enthalten Heizkosten, Strom-, Wasser- und Gaskosten sowie einen Anteil an Hauswartung und Reinigung. Für die Mietnebenkosten ist mit ca. 15% des Mietbetrages zu rechnen.

Verbrauchsmaterial Verpflegung

Es sind grundsätzlich zwei Verpflegungsvarianten denkbar:

1. Eigenproduktion

Im Mittagstisch werden die Mahlzeiten selber zubereitet. Bei dieser Variante darf der zeitliche Aufwand für das Einkaufen und die Zubereitung der Nahrungsmittel nicht vergessen werden. Es wird mit Kosten von 7 Franken pro Mahlzeit gerechnet (exkl. Personalaufwand).

2. Catering-Service

Diese Variante wird im Kapitel «Oberstufen-Mittagstisch» ausgeführt. Es wird mit Kosten von 12 bis 15 Franken pro Mahlzeit gerechnet (inkl. Transport).

Verwaltungskosten/EDV Support

In dieser Position sind sämtliche Aufwendungen wie beispielsweise Abgaben, Gebühren, Versicherungen Büromaterial, EDV Support, Telefon enthalten. Für diese Verwaltungskosten kann mit Fr. 190.– pro Kind/Jahr gerechnet werden.

Materialkosten Kinder

Verbrauchsmaterial für Basteln, Malen, Dekoration etc. Für die Materialkosten ist mit Fr. 50 pro Jahr/Kind zu rechnen.

Übrige Materialkosten

Für die Materialkosten des Haushaltes ist mit Fr. 50 pro Jahr/Kind zu rechnen

Weiterbildung/Supervision

Für die Weiterbildung sind mit Fr. 200 pro Mitarbeitende/Jahr einzurechnen. Für die Gruppen-Supervision sind pauschal Fr. 1'800/Jahr einzurechnen.

Verbandskosten

Diese Position enthält Kosten für die Jahresbeiträge an Mitgliedschaften wie beispielsweise Bildung und Betreuung oder Dachverband Mittagstische Aargau, ebenso sind die Entschädigungen für die strategische Vorstandsarbeit (Sitzungsgelder) enthalten.

Kalkulatorische Abschreibungen

Für Sachanlagen von Fr. 400 pro Kind/Jahr mit einer Abschreibungszeit von 10 Jahren.

Personalbedarf

Die Berechnungsgrundlagen für die Ermittlung des Personalbedarfs (Grundlagen für die Personalkosten), unterliegen den folgenden Annahmen:

Öffnungszeit Mittagstisch:	11.45 – 13.30h
Betriebstage während der Schulwochen pro Jahr:	195 Tage (39 Schulwochen)
Total Betriebsstunden pro Jahr:	341 Betriebsstunden/Jahr
Arbeitsstunden Personal:	42 Stunden/Woche = 8.4 Stunden/Tag
Arbeitsstunden pro Jahr:	2016 Stunden (48 Wochen/Jahr)
Ausfallstunden (10%) pro Jahr:	201 Stunden (offiziellen Feiertage, Krankheit, Weiterbildung)
Total Arbeitsstunden pro Jahr:	1815 Stunden
18% Personalbedarf pro Tag zur Abdeckung der Öffnungszeit	

Daraus erfolgt
Personalbedarf pro Tag bis 17 Kinder

- 36% (ab 10 Plätzen eine Person ausgebildet)
- + 20% Führungsaufgabe
- 56% Total Personalbedarf pro Tag bis 17 Kinder





5. Mittagstisch Oberstufe

Mittagstische an Schulen zeigen, dass das Erlebnis des gemeinsamen Mittagessens nicht nur die Kommunikation unter den Schülerinnen und Schülern sowie zwischen Schüler- und Lehrerschaft verbessert. Es fördert auch das Einüben sozialer Kompetenzen. Insgesamt kann sich das gemeinsame Mittagessen positiv auf das Klima an einer Schule auswirken.

Das Angebot Oberstufenmittagstisch richtet sich an die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, welche ihre Mittagspause in der Schule verbringen.

Aufgrund der längeren Schulwege an der Oberstufe ist es wünschenswert, wenn Kinder und Jugendliche die Gelegenheit haben, sich über Mittag in der Schule zu verpflegen. Die Jugendlichen nehmen in der Mittagspause eine geregelte Mahlzeit zusammen mit anderen Jugendlichen und Erwachsenen ein.

Der Mittagstisch bietet Verpflegung nach Richtlinien, die eine gesunde, ausgewogene, abwechslungsreiche und den Bedürfnissen von Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturkreisen angepasste Ernährung sicherstellen.

Service

- Anwesenheit beim Essen
- An- und Abmeldungen entgegennehmen
- Abwasch-, Aufräum- und Reinigungsarbeiten

Verpflegung

- Sicherstellung eines geregelten Ablaufes, so dass die Jugendlichen in einer angenehmen Atmosphäre miteinander essen können
- Bereitstellung einer gesunden Verpflegung, durch Eigenproduktion oder Catering
- Planung der Menüs, Einkauf und Zubereitung oder Bestellung beim Catering-Service (Zusammenarbeit und Kontakte mit Catering-Service)

Partizipation, Integration

- Einbezug der Jugendlichen in die Menüauswahl und -planung
- Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse von Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturkreisen

Bedarfsgerechte Strukturen anbieten

- genügend Personal
- Räumlichkeiten der Anzahl der Jugendlichen angepasst
- zweckmässige Ausstattung
- Vorschriften des Lebensmittelgesetzes des Bundes berücksichtigen
- Öffnungszeiten, die den Schulzeiten angepasst sind
- Tarif/Subventionierung
- Platzangebot

► Ziele

► Aufgaben

► Rahmenbedingungen Voraussetzungen

Personal (Ausbildung/Anforderung)

Der Oberstufenmittagstisch ist durch die kurze Mittagspause als Mensa-Betrieb zu führen.

Gute Arbeitsbedingungen für das Personal wie beispielsweise genügende und angepasste personelle sowie finanzielle Ressourcen, eine angepasste Entlohnung sowie die Möglichkeit zur Weiterbildung sind wichtig. Dadurch kann die Fluktuation niedrig gehalten werden und die Beziehungen zwischen den Jugendlichen und dem Personal können stabil bleiben.

Für die Anforderungen an das Personal ist zwischen Mitarbeitenden, die für die Organisation zuständig sind (Essensausgabe) und Mitarbeitenden, die für die Jugendlichen als Kontaktperson zur Verfügung stehen, zu unterscheiden.

Personal, das in einem Oberstufenmittagstisch arbeitet, kann «nicht ausgebildetes» Personal sein (vgl. Seite 7). Die Kontaktperson jedoch soll über Erfahrung im Zusammenleben mit Kindern und Jugendlichen und über interkulturelle Kompetenzen verfügen. Das heisst, sie hat die Fähigkeit, mit Menschen aus anderen Kulturen erfolgreich zu kommunizieren und einen beidseitig zufrieden stellenden Umgang mit Jugendlichen aus allen Kulturen zu pflegen. Im geplanten Mittagstreff in Baden - vgl. Exkurs - soll die Mittagsverpflegung durch eine Fachperson der soziokulturellen Animation zusammen mit einer Hilfsperson begleitet werden.

Die Mitarbeitenden sollten über Kenntnisse der gesunden, abwechslungsreichen und den Jugendlichen angepassten Ernährung verfügen oder sich dementsprechend weiterbilden.

Gruppengrösse

Die Grösse der Gruppe entspricht der Anzahl der Schüler/-innen am jeweiligen Oberstufenschulstandort.

Sind Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen anwesend, ist ein höherer persönlicher Betreuungsaufwand nötig. Je nach Situation ist bereits bei kleineren Gruppengrössen eine zusätzliche Mithilfe am Oberstufenmittagstisch hilfreich.

Für 20 bis 25 anwesende Jugendliche sollten 2 Personen zur Verfügung stehen. Sind mehr Jugendliche anwesend, sollte das Personal aufgestockt werden. Die Arbeitszeit des Personals schliesst die Vorbereitungs- und Aufräumarbeiten ein und wird mit ca. 3 Stunden pro Mittag (bei 2 Essensschichten) berechnet.

Infrastruktur, Räumlichkeiten, Umgebung

Der Oberstufenmittagstisch sollte im Schulhaus oder ganz in der Nähe stattfinden, damit die zeitlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden können. Die Grösse der Räumlichkeiten 4m² pro Platz hängt mit der Anzahl der Jugendlichen, die während der Mittagspause anwesend sind, zusammen.

Die Ausstattung der Räumlichkeiten hängt stark davon ab, ob selber gekocht wird oder ob das Essen angeliefert wird.

Die Ausstattung der Räumlichkeiten sieht folgendermassen aus:

- Angepasste Räumlichkeiten für die Anzahl der Jugendlichen, die gemeinsam eine warme Mittagsmahlzeit einnehmen
- Ausgabetheke für die Mahlzeiten/Möglichkeit für Salatbar, damit sich die Jugendlichen im Selbstbedienungssystem die Mahlzeiten zusammenstellen können
- Aufbewahrungsmöglichkeiten, die dem Lebensmittelgesetz entsprechen, für Geschirr, Lebensmittel und allgemeines Haushaltsmaterial
- genügend grosser Kühlschrank mit Tiefkühler
- genügend grosse Kochgelegenheit, um die nötigen Mahlzeiten-Portionen zuzubereiten oder Steamer
- angepasste Abwaschmöglichkeit
- zusätzliche Räumlichkeiten, um sich zurückzuziehen
- sanitäre Anlagen, getrennt nach Geschlecht

Für Catering gibt es Anbieter, die sich für das Catering von Kinder - bzw. Jugend - Mittagstische spezialisiert haben wie www.sv-group.ch oder www.menuandmore.ch

Öffnungszeiten

Montag – Freitag, täglich 1 bis 2 Schichten während je 45 Minuten.

An schulfreien Tagen sowie während der Ferien bleibt der Oberstufenmittagstisch geschlossen.

Es ist von Vorteil, wenn der Oberstufenmittagstisch im Oberstufenschulhaus oder ganz in der Nähe stattfindet. Er ist während der Schulzeit über Mittag geöffnet und an allen schulfreien Tagen sowie in den Ferien geschlossen. Aufgrund der Öffnungszeiten und der notwendigen Abläufe ist die Trägerschaft zur Führung eines Oberstufenmittagstisches der Schule zu übergeben.

In der strategischen Verantwortung liegen folgende Aufgaben:

- Finanzierung sichern
- Räumlichkeiten in der Schule zur Verfügung stellen
- Zusammenarbeit mit Schulleitung/Lehrpersonen gewährleisten
- Stellenbeschreibungen ausarbeiten/Personalverantwortung für Mitarbeitende am Oberstufenmittagstisch, Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten
- Qualitätssicherung
- Inkasso/Versicherungswesen
- Elterninformation, Öffentlichkeitsarbeit

In der operativen Verantwortung liegen folgende Aufgaben:

- Verpflegung bereitstellen, präsent sein
- Ausstattung der Räumlichkeiten
- Kontaktpersonen für Jugendliche und Eltern
- Teamarbeit, Teamentwicklung, Weiterbildung

Die Kosten für einen Oberstufenmittagstisch setzen sich hauptsächlich aus Personal- und Verpflegungskosten zusammen.

Für die Verpflegung kann mit Kosten von Fr. 8.50/Mahlzeit gerechnet werden. Hinzu kommen Aufwendungen für das Personal und die Administration. Die Räumlichkeiten werden wenn möglich durch die Oberstufenstandorte zur Verfügung gestellt.

► Organisationsstruktur/Trägerschaft

► Kosten

Exkurs: Vom Mittagstisch zum Mittagstreff Ausgangslage: Oberstufen-Mittagstische sind selten

Auch nach dem Übertritt in die Oberstufe ist es wichtig, dass Jugendlichen ein gutes Betreuungsangebot zur Verfügung steht. Zahlreiche Jugendliche nutzen die Gelegenheit, die Mittagspause zu Hause resp. in einer Tagesstruktur zu verbringen. Für viele ist dies allerdings nicht mehr möglich. Die kurze Mittagszeit, lange Anreisewege oder das Fehlen von betreuten Mittagstischen (resp. Mensen, Kantinen) in der Schule sind Gründe dafür, dass sich etliche Jugendliche auf der Strasse und öffentlichen Plätzen verpflegen. Andere Jugendliche verzichten bewusst auf ein schulinternes Verpflegungsangebot und suchen in ihrer Freizeit Distanz zur Schule. Das kann unausgewogene Ernährung, Aufenthalt bei Kälte und Nässe, wenig Ruhe, fehlende Möglichkeiten zur Erledigung der Hausaufgaben oder auch erleichterten Zugang zu Alkohol, Tabak und Drogen bedeuten.

Während auf der Primarstufe geleitete Aktivitäten wie der Zugang zu altersgerechtem Lesestoff, Basteln, Musik, Spiel und Sport sowie gemeinsame Gruppenerlebnisse im Zentrum stehen, sind die Bedürfnisse von Oberstufenschüler/innen anders. Sie möchten sich an Freizeitaktivitäten beteiligen, mit denen sich die Jugendlichen identifizieren können und an denen sie mit ihren Ideen mitbeteiligt sind.

Im «Leitbild Jugendpolitik Kanton Aargau» wird in Form von Leitsätzen auf die Wichtigkeit von jugendgerechten Räumen und auf die Notwendigkeit zur Förderung von Engagement und Partizipation der Jugend hingewiesen. Nach Ansicht der Regierungsrätlichen Jugendkommission sollen von den Gemeinden kommunale oder regionale Jugendtreffs/Jugendhäuser unterstützt oder geschaffen werden, wo Jugendliche Verantwortung tragen lernen und sich mit ihren Anliegen und Bedürfnissen selber verwirklichen können.¹

Für die Entwicklung junger Menschen ist es wertvoll, wenn im Kanton Aargau mehr Mittagstische für Oberstufenschülerinnen- und schüler eingerichtet werden, in denen sie mitarbeiten, mitgestalten und mitwirken können.

Mögliche Trägerschaft: Jugendarbeit

Zu einer umfassenden, ganzheitlichen Bildung gehört neben der Schaffung von Räumen für Kinder und Jugendliche zu ihrer persönlichen Entwicklung die Stärkung vielfältiger Kompetenzen wie Sach-, Selbst- und Sozialkompetenzen². Die Wahrnehmung dieser Aufgaben erfolgt idealerweise in Kooperation mit ausserschulischen Partnern wie der Jugendarbeit. Es ist empfehlenswert, bereits bestehende Angebote wie beispielsweise die Jugendarbeit mit Angeboten des Vereinssports und/oder

¹ BKS Leitbild Jugendpolitik Kanton Aargau

² Sachkompetenzen: Fähigkeiten und Fertigkeiten; Selbstkompetenzen: Arbeits- und Lernverhalten, Selbstständigkeit und Motivation, Selbsteinschätzung und Durchsetzungsvermögen; Sozialkompetenzen: Kontaktfähigkeit, Fähigkeit zur Zusammenarbeit, Konfliktfähigkeit

der Jugendorganisationen zu vernetzen sowie die Vernetzung mit den Schulen sicherzustellen.

Bei der Sicherstellung der Mittags- und Nachmittagsbetreuung an Schulen auf Oberstufe können Angebote der Jugendarbeit eine wichtige Rolle spielen. Sie können für alle Beteiligten – Jugendliche, Jugendarbeit und Lehrpersonen – gewinnbringend sein.

- Jugendliche haben die Möglichkeit, sich über Mittag gut zu verpflegen, abzuschalten oder Hausaufgaben zu lösen. Sie finden bei Bedarf und Wunsch am Mittagstisch eine Ansprechperson oder -stelle, welche die nötige Förderung oder Unterstützung niederschwellig sicherstellen kann.
- Die Begleitung von Schüler/innen während der Mittagszeit und evtl. an schulfreien Nachmittagen bietet der Jugendarbeit ein ideales Gefäss, um Kontakte zu dieser Altersgruppe zu knüpfen und Beziehungen aufzubauen. Es können Kinder und Jugendliche erreicht werden, die üblicherweise nicht als traditionelle Zielgruppen der Jugendarbeit gelten. Es kann auf weitere Angebote der Jugendarbeit aufmerksam gemacht werden und es ist möglich, Brücken zwischen verschiedenen Alters- und Zielgruppen zu schlagen.
- Lehrpersonen profitieren im Idealfall davon, dass die Jugendlichen gut betreut, ausgeruht und ausgewogen verpflegt nach der Mittagspause in den Unterricht zurückkehren.
- In den folgenden Praxisbeispielen werden bestimmte Aspekte, die hier dargestellt worden sind, aufgegriffen.

Beispiel 1: Stadt Baden plant den Mittagstreff+

In Baden hatte der Fachbereich Jugendarbeit der Abteilung «Kinder Jugend Familie» den Auftrag, einen Mittagstreff+ für Schüler/innen der Oberstufe zu planen, als Teil eines Konzepts für die unter 16-jährigen (U16). Der Mittagstreff+ eröffnete auf das Schuljahr 2010/11 seine Tore für alle Schüler/innen der Oberstufe.

Der Mittagstisch+ ist von Montag – Freitag jeweils zwischen 11.45 und 13.30 Uhr sowie am Mittwochnachmittag von 13.30 bis 17.30 Uhr geöffnet (ausser in den Schulferien). Im Mittagstreff+ sollen im Vollausbau 45 Plätze zur Verfügung stehen.

Die Betreuung/Begleitung erfolgt durch eine Fachperson der soziokulturellen Animation zusammen mit einer zusätzlichen Betreuungsperson. Die Fachperson ist während der Öffnungszeit anwesend. Sie ist Ansprech- und Kontaktperson für die Jugendlichen und kontrolliert die Einhaltung des Benützungsreglements. Die Betreuungsperson ist zuständig für die Abwicklung der Verpflegung und die Begleitung der jugendlichen Mitarbeitenden bei der Essensausgabe oder der Endreinigung.

Es wird darauf geachtet, dass die Jugendlichen genug Raum haben, um sich zu entspannen, zu unterhalten sowie die Hausaufgaben zu erledigen.

Mit dem Mittagstreff+ werden zwei Wirkungsziele angestrebt:

1. Soziales Netz für Jugendliche in Baden verbessern:

- Der Mittagstreff+ soll eine niederschwellige Anlaufstelle sein und mit der Schule vernetzt werden. So sind organisatorische Absprachen mit der Schulleitung geplant. Die angestrebte Niederschwelligkeit zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass für die Verpflegung neben festen Anmeldungen durch die Eltern auch spontane Nutzungen der Räumlichkeiten durch die Schüler/innen möglich sein sollen. (So stört es auch nicht, wenn diese statt der angebotenen «Rahmschnitzel mit Nüdeli und Rüebl» einen Kebab mitbringen und konsumieren.)

2. Ressourcen der Jugendlichen stärken (physisch, sozial, Bildung):

- Die Jugendlichen erhalten kostengünstig eine ausgewogene Mahlzeit.
- Es ist geplant, dass Jugendliche bei Bedarf weitere fachliche Unterstützungen erhalten (z.B. Triage zu Beratungsdiensten, Beratungen, Umsetzung von Projektideen usw.).
- Die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, durch kleine Jobs Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln.
- Durch den Einbezug in die Gestaltung des Betriebs werden die sozialen Kompetenzen der Jugendlichen gefördert (bspw. Mitsprache bei Menüplan, gemeinsame Erarbeitung des Benützungsreglements der Räume sowie Mitgestaltung bei weiteren Angeboten).
- Die Angebote sollen gemeinsam mit den Jugendlichen entwickelt und umgesetzt werden (Partizipation).

Weitere Auskünfte zum Mittagstisch+ erteilt: Abteilung Kinder Jugend Familien der Stadt Baden; www.baden.ch/service; Tel. 056 200 87 00

Beispiel 2: Der Mittagstisch für Oberstufenschüler/innen im Jugendkulturhaus Piccadilly, Brugg

Den Oberstufen-Mittagstisch im Jugendkulturhaus Piccadilly am Törlirain 4 in 5200 Brugg gibt es seit über 10 Jahren. Gegründet wurde er von einem Frauenteam, welches sich ehrenamtlich engagierte. Auftraggeberin ist seit zwei Jahren die Stadt Brugg, die das Jugendkulturhaus mittels einer Leistungsvereinbarung zur Führung des Mittagstisches verpflichtet und dafür anfallende Spesen aufkommt.

Die Zielgruppen sind Oberstufenschüler/innen, Berufslernende, Studierende sowie auch Erwachsene. So bezweckt der Verein Piccadilly als Betreiber des Jugendkulturhauses neben der offenen Jugendarbeit einen Brückenschlag zwischen den Generationen und Zielgruppen in der Stadt Brugg.

Organisiert wird der Mittagstisch von einem Team, das sich aus etwa 20 «Mittagstischfrauen» und der Leitung des Jugendhauses zusammensetzt. Er findet jeweils dienstags und freitags statt (ausser in den Schulferien). Es wird bewusst auf gesunde und qualitativ hochstehende Ernährung geachtet. So wird Gemüse auf dem regionalen Markt frisch eingekauft. Zu allen Menüs gibt es eine Vegi-Variante und glutenfreies Essen wird auf Anmeldung hin serviert. Auf www.p-i-c.ch kann der aktuelle Menüplan besichtigt werden.

Die Öffnungszeiten für den Mittagstisch sind 11.30 bis 13.30 Uhr, Essen gibt es zwischen 11.45 und 12.45 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Mit Flyern, welche beispielsweise in allen drei Brugger Oberstufenschulhäusern aufliegen, werden die Jugendlichen auf den Mittagstisch aufmerksam gemacht.

Der Oberstufen Mittagstisch im Piccadilly wird seit jeher vor allem von Bezirksschüler/innen (ca. 95%) aus mehrheitlich stabilen Milieus genutzt. Auch einige Sekundarschüler/innen (ca. 4%) besuchen ihn. Realschüler/innen essen – trotz intensiver Werbung – selten dort.³ Andere Angebote im Jugendtreff werden mehrheitlich von Migrant/innen mit Realschul- oder Sekundarschulhintergrund besucht. Es wäre interessant, genauer zu untersuchen, weshalb diese Zielgruppe das Mittagstischangebot nicht in Anspruch nimmt.

Neben der bewussten Förderung von verschiedenen Kompetenzen der Jugendlichen ist nicht ausser Acht zu lassen, dass sie auch erwachsene Bezugspersonen als Vorbilder oder Ansprechpersonen ausserhalb von Schule und Elternhaus benötigen. Ausserdem brauchen sie neben dem Lernraum im Jugendtreff oder -haus folgende Möglichkeiten: abschalten, sich austoben, auftanken, spielen, schwatzen, Musik hören. Das Jugendkulturhaus Piccadilly kann sowohl Lernraum als auch begleiteter Freiraum sein. Dafür stehen zwei getrennte Räume zur Verfügung – ein «Ruheraum» und ein «Freiraum».

Niederschwelligkeit ist für den Verein Piccadilly zentral, damit das Jugendkulturhaus von verschiedenen Jugendlichen einfach zu erreichen ist. Da das Angebot von der ganzen Bevölkerung genutzt werden kann – beispielsweise von Lehrpersonen oder Gemeindeangestellten – kann hier ein Ort der vielfältigen Begegnung angeboten werden. Das Jugendkulturhaus Piccadilly ist eine konfessionslose und parteipolitisch neutrale Institution.

Dem Verein ist die Partizipation der Jugendlichen ein wichtiges Anliegen; mindestens ein Drittel des Vorstands besteht aus Jugendlichen. Das garantiert, dass Themen und Anliegen von Jugendlichen in die Betriebsführung sowie in Projekte einfließen. Damit werden sowohl Selbstverantwortung als auch Eigeninitiative gefördert sowie non-formale Lernprozesse angeregt. Beispielsweise erfolgen die Zusammensetzung der Kochteams und die Erstellung von Menüplänen (aufgrund der Essenswünsche der Jugendlichen) an Teamsitzungen, die zwei- bis dreimal jährlich stattfinden.

Dem Bedürfnis nach unterschiedlichen Räumen und den damit verbundenen Möglichkeiten der persönlichen Entwicklung wird im PIC – Kurzform für das Jugendkulturhaus – gut nachgekommen. So wird im KAFI gegessen und im TREFF gespielt oder gechillt.

Das PIC stellt somit einen wichtigen Treffpunkt für Jugendliche dar. Es bietet ihnen ein betreutes Umfeld durch ein qualifiziertes Betreuungsteam sowie an zwei Mittagen gesunde Ernährung.

Weitere Auskünfte zum Mittagstisch für die Oberstufe oder das Jugendkulturhaus Piccadilly gibt es dienstags, mittwochs und freitags, 14 – 17 Uhr unter 056 441 97 26 beim Leiter Thomas Sommer, thomas.sommer@p-i-c.ch oder auf www.p-i-c.ch.

³ Dem PIC-Jahresbericht von 2008 sind folgende Angaben zu entnehmen: Von Mitte Dezember 2007 bis Juni 2008 wurden insgesamt 81 Abonnemente (à 5 bzw. 10 Essen) verkauft. Sie wurden von 67 Schüler/innen der Bezirksschule, 13 der Sekundarschule und 1 der Realschule erworben. Insgesamt wurden 937 Besucher/innen – Esser/innen mit und ohne Abos – an 33 Tagen verpflegt, im Durchschnitt gut 28 Personen pro Mittag.

6. Tagesfamilie

Tagesfamilien bereichern mit ihrem spezifischen Profil, das mit der traditionellen Familie vergleichbar ist, die Angebotspalette für Kinderbetreuung.

In der Tagesfamilie werden Säuglinge, Kleinkinder, Kinder und Jugendliche in einer Familie aufgenommen und wie eigene Kinder betreut. Sie werden emotional, sozial und intellektuell gefördert. Tagesfamilien bieten den Kindern in überschaubarem Rahmen ihrem Alter entsprechende Aktivitäten, Fürsorge und Erziehung.

Die Betreuung in Tagesfamilien ist flexibel und kann, wie kein anderes Angebot, individuell organisiert werden. Zudem ist keine spezielle Infrastruktur notwendig, da die Betreuung zu Hause stattfindet.

Die Betreuung in Tagesfamilien bildet ein wichtiges Segment innerhalb des familien- und schulergänzenden Kinderbetreuungsangebotes. Die Kinder können an ihrem Wohnort, teilweise sogar im Quartier betreut werden. Die Betreuungszeiten können sehr flexibel gestaltet werden, sodass ausnahmsweise auch am Wochenende und über Nacht ein Kind betreut werden kann. In ländlicher Umgebung, wo es noch wenig Kinderbetreuungsinstitutionen (Kita, Tagesstruktur, Mittagstisch) gibt, sind Tagesfamilien unentbehrlich. Im städtischen Umfeld sind sie vor allem für Kinder wichtig, deren Eltern nicht nur während der Kita- oder Mittagstischöffnungszeiten arbeiten.

Betreuung, Pflege, Erziehung, Förderung

- Beziehung pflegen, Zufriedenheit und Wohlbefinden der Kinder ermöglichen
- Aspekte der Sicherheit und Gesundheit berücksichtigen
- Grundbedürfnisse erfüllen sowie soziale und emotionale Beziehungen ermöglichen
- Gestaltung von Ritualen (Begrüßung, Verabschiedung, Mahlzeiten, Ruhe- und Schlafzeiten, Körperpflege)
- grundlegende Sachverhalte, Werte und Zusammenhänge in der Umwelt der Kinder erfassen und vermitteln
- kommunikative Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder aufnehmen und diese weiter entwickeln
- Entwicklung der geistigen Fähigkeiten und des Denkens unterstützen
- Toleranz und Akzeptanz von Verschiedenartigkeit/Individualität fördern
- Sinneserfahrungen ermöglichen und Freude an körperlichen Aktivitäten vermitteln
- Körperempfindungen der Kinder sensibilisieren und ihnen dabei ermöglichen, Fertigkeiten, Kräfte und Grenzen einschätzen zu lernen
- Hilfe beim Erledigen der Hausaufgaben
- Sprachförderung

Bildung, Partizipation, Integration

- Zusammenarbeit mit Eltern
- Einbezug der Kinder in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse im Alltag
- Einbezug von Kindern mit besonderen Bedürfnissen und aus Familien mit Migrationshintergrund

► Ziele

► Aufgaben

	<p>Bedarfsgerechte Strukturen anbieten</p> <ul style="list-style-type: none"> • familiäre Strukturen • genügend grosser Wohnraum • zusätzliche Kontaktperson bei unverhofften Ereignissen (in der Schule, im Kindergarten, Unfall) • flexible und individuelle Öffnungszeiten • Tarif
► Rahmenbedingungen Voraussetzungen	<p>Personal (Ausbildung/Anforderung)</p> <p>Grundsätzlich kann jede Frau, jeder Mann als Tagesmutter/Tagesvater arbeiten. Die wichtigsten Voraussetzungen, Anforderungen und Aufgaben sind die Folgenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freude und Interesse an Kindern • Erziehungskompetenz • Fähigkeit, Kinder beim Erledigen der Hausaufgaben zu unterstützen • Zeit und Bereitschaft für eine länger dauernde, regelmässige Verpflichtung • Zustimmung der eigenen Kinder und die Unterstützung des Partners/der Partnerin • Bereitschaft aller Familienmitglieder, die Familie zu öffnen und dem Tageskind einen persönlichen Platz einzuräumen • genügend Wohnraum für ein oder mehrere Tageskind/-er • Besuch eines Grundkurses für Tageseltern • Besuch eines Nothelferkurses für Kinder <p>Anforderungen, die an eine Tagesmutter/einen Tagesvater gestellt werden sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfühlungsvermögen, Offenheit für menschliche Probleme • Toleranz und Gesprächsbereitschaft im Umgang mit Kindern und Erwachsenen • seelische und körperliche Gesundheit • Fähigkeit, sich abzugrenzen • Organisations- und Koordinationsfähigkeiten • Flexibilität • Bereitschaft zu lernen und sich fortzubilden <p>Die Tageseltern sollen sich regelmässig weiterbilden und sich bei schwierigen Situationen von Fachpersonen beraten lassen.</p> <p>Gruppengrösse</p> <p>Tagesfamilien Schweiz empfiehlt, maximal 5 Kinder (inklusive eigene Kinder) gleichzeitig pro Tag zu betreuen. Dies abgestimmt auf das Alter der Kinder und die räumlichen Voraussetzungen.</p> <p>Kinder bis 18 Monate beanspruchen 1,5 Plätze, ihre Betreuung und Pflege ist intensiver. Kinder mit besonderen Bedürfnissen beanspruchen ebenfalls mehr als einen Platz, empfehlenswert ist, 1,5 Plätze einzurechnen.</p> <p>Infrastruktur, Räumlichkeiten, Umgebung</p> <p>Die Grösse und die Ausstattung sind kindergerecht und pflegeleicht sein.</p> <p>Es ist unabdingbar, dass die Räume den Kindern grösstmögliche Sicherheit bieten (z.B. Fenstersicherungen, gesicherte Steckdosen).</p>

Vorteilhaft ist, wenn zusätzlich Aussenräume zur Verfügung stehen. Aussenräume sind sehr wichtig für Kinder und tragen den unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung. Kinder wollen rennen, klettern, sich zurückziehen, spazieren, sitzen, toben, raufen, Kräfte messen, hüpfen, balancieren, etc. Ein gutes Körpergefühl und Körperbewusstsein stärkt das Selbstvertrauen der Kinder. Die Kinder brauchen Raum, wo sie diese Stärken entdecken und entwickeln können.

Öffnungszeiten

Nach individueller Absprache zwischen Eltern und Tageseltern. Ausnahmsweise auch über Nacht oder über das Wochenende.

Das Angebot der Betreuung in Tagesfamilien wird privat oder durch einen Verein angeboten.

Tageseltern sollen über eine Tagesfamilien-Organisation vermittelt werden. Weitere Informationen gibt es unter www.tagesfamilien.ch

Mit der Vermittlung durch eine Organisation entsteht ein Dreiecks-Verhältnis. Die Tagesfamilienorganisation stellt die Tagesmutter bzw. den Tagesvater mit einem Arbeitsvertrag an und ist für eine regelmässige Lohnzahlung und Zahlung der Sozialversicherungsleistungen besorgt. Die Eltern unterzeichnen einen Betreuungsvertrag mit der Tagesfamilienorganisation, in dem die nötigen Eckdaten (z.B. Wochentage, Tarif, Ferien, Verhalten im Krankheitsfall) festgehalten werden. Die Eltern und Tageseltern müssen sich nicht um finanzielle Aspekte kümmern. Sie müssen einzig Fragen betreffend Betreuung und Pflege des Kindes miteinander regeln. Wenn sich Probleme in dieser Beziehung ergeben, steht die Tagesfamilienorganisation beratend zur Seite.

Private Trägerschaft (Verein)

In der strategischen Verantwortung liegen folgende Aufgaben:

- Professionelle Vermittlung von Tageskindern und Tageseltern
- Grundkurse und Fortbildungsabende für Eltern und Tageseltern
- regelmässige Begleitgespräche für Eltern und Tageseltern
- Regelung der rechtlichen und finanziellen Belange zwischen den Eltern und den Tageseltern mittels Betreuungsaufträgen und Arbeitsverträgen
- Inkasso der Elternbeiträge und Lohnzahlungen der Tageseltern
- Buchhaltung
- Administration
- Öffentlichkeitsarbeit

In der operativen Verantwortung liegen folgende Aufgaben:

- Betreuung, Förderung und Pflege der Kinder
- Ausstattung der Räumlichkeiten
- Elternzusammenarbeit

► Organisationsstruktur/Trägerschaft

► Kosten

Die Kosten für das professionelle Angebot der Tagesfamilie (Vermittlung durch Tagesfamilienorganisation) setzen sich folgendermassen zusammen:

- Lohn Tageseltern
- Verpflegung
- Weiterbildung
- Vermittlung
- Administration

Je nach Organisation variieren die Ansätze sehr stark. Durch das flexible Angebot können keine allgemeingültigen Kosten ausgewiesen werden. Aus der Praxis kann gesagt werden, dass die Eltern mit folgenden Kosten rechnen müssen:

- Fr. 200.– Vermittlungsgebühr (einmalig)
- Fr. 9.– Kind und pro Betreuungsstunde
- Fr. 5.– bis Fr. 8.– / Mittagessen (abhängig vom Alter)
- Fr. 5.– gelegentliches Übernachten

Je nach Tarifreglement wird ein Geschwisterrabatt gewährt.

Die Entschädigung für die Tageseltern richtet sich nach den Bedingungen der zuständigen Tagesfamilienorganisation. Gemäss Information liegen die Ansätze durchschnittlich bei Fr. 5.50 pro Betreuungsstunde und Tageskind (ohne Essentschädigung).

Zusammenfassend kann festgehalten werden: Wird ein Kind im Vorschulalter einen ganzen Tag während rund 10 Stunden in der Tagesfamilie betreut, muss mit Kosten von rund Fr. 80 pro Tag und Kind gerechnet werden.

